



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922

271 (16.6.1922) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-203967](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-203967)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung monatlich ...

Anzeigenpreise: Die kleine Zeile ...

Beilagen: Der Sport v. Sonntag. Aus der Welt der Technik. Gesezu. Recht. Mannh. Frauen-Zeitung. Mannh. Musik-Zeitung. Bildung u. Unterhaltung. Feld u. Garten. Wandern u. Reisen.

Der Auftakt zur Haager Konferenz.

Eröffnung der Vorkonferenz.

(Berlin, 15. Juni.)

Nach einer Drahtmeldung aus dem Haag begrüßte aus Anlaß der Eröffnung der Haager Konferenz der niederländische Außenminister van Karnebeek die Teilnehmer im Namen der niederländischen Regierung mit einer Ansprache, in der er das Ziel der Konferenz in Erinnerung brachte. Die niederländische Regierung habe den Vorschlag angenommen, die in Genua nicht zur Entscheidung gelangten Probleme vorzubereiten. Sie sei der Meinung, daß es vorteilhafter sein könne, aufs neue zu versuchen, das Problem der Wiederaufrichtung Russlands und des Wiederaufbaues des Friedens auf einer gemeinsamen Grundlage zu lösen. Die niederländische Regierung habe es als ihre Pflicht betrachtet, sich ihrer Ueberlieferung getreu, mit allen Mitteln in den Dienst dieser Sache zu stellen. van Karnebeek wies dann auf die Schwierigkeiten hin, die sich aus den tiefgehenden Unterschieden in den Prinzipien und Methoden Sowjetrußlands und denen der Verwaltungen der übrigen Staaten ergeben, und darauf, daß das in Rußland herrschende System den wirtschaftlichen Wiederaufbau dieses Landes zu verhindern scheine. Nach der bedeutungsvollen Konferenz in Genua sei eine neue Periode eingetreten, in der es darauf ankomme, die grundlegenden Tatsachen zu sammeln und den Versuch zu machen, sie zu studieren und zu gliedern. Der Weg zur ruhigen Ueberlegung sei geöffnet. Der Minister schloß seine Rede mit einem herzlichen Willkommen.

Hierauf wählte die Versammlung van Karnebeek zum Vorsitzenden der Konferenz.

Die Teilnehmer der Konferenz.

Haag, 16. Juni. Wie berichtet wird, sind auf der Haager Konferenz 26 Staaten vertreten. Die Engländer und Polen nehmen an den Konferenzsitzungen je 5 Plätze ein, die Franzosen einen, Estland einen, Ungarn 2, Norwegen 2, Rumänien, Schweden, Italien und Griechenland je einen Platz. Die Ankunft der Delegationen fiel zum größten Teil auf den letzten Augenblick, so daß die Teilnehmerzahl der Vorbereitungen ziemlich ungenügend schien. Die Holländer und Polen sind erst vorgestern abend eingetroffen. Die französische Studienkommission selbst ist auch jetzt noch nicht zur Stelle.

Aktive Teilnahme Belgiens.

Berlin, 16. Juni. (Von unv. Berl. Büro.) Gegenüber der auch von Haas verbreiteten Nachricht, Belgien werde sich auf der Haager Konferenz ebenso wie Frankreich nur studienhalber einfinden, ist der Amsterdamer „Telegraaf“ durch den Führer der belgischen Delegation ermächtigt, zu erklären, daß Belgien auf der Konferenz durchaus aktiv aufzutreten gedenke.

Jasper bei Poincaré.

Paris, 15. Juni. Der hiesige Außenminister Jasper ist gestern in Paris eingetroffen. Er hat am Abend Poincaré einen längeren Besuch abgestattet. Die Unterhaltung der beiden Staatsmänner drehte sich zunächst um die Haltung des belgischen Delegierten im Anleiheauschuß. Jasper wiederholte die Erklärungen, die dem französischen Botschafter in Brüssel, Margerie, bereits vom Ministerpräsidenten Theunis gegeben worden waren und die dieser auch in der Sitzung des Senats abgegeben hat. Ferner wurde die Frage der Konferenz in Haag angeschnitten. Die beiden Minister konnten feststellen, daß ihre Auffassung in allen Rußland betreffenden Fragen völlig übereinstimme. Insbesondere habe Jasper erklärt, daß Belgien die von ihm in Genua vertretene These in der Frage der Requisition des Privatigentums in vollem Umfange aufrecht zu erhalten gedenke. In politischen Kreisen glaubt man annehmen zu dürfen, daß, wenn Frankreich sich entschließen sollte, auf die Teilnahme an den direkten Verhandlungen mit den russischen Delegierten zu verzichten, Belgien diesem Beispiel folgen würde.

Lloyd George und Poincaré.

Paris, 14. Juni. Daily Mail schreibt: Die hauptsächlichsten Meinungsverschiedenheiten, die zwischen der englischen und französischen Regierung bezüglich der Haager Konferenz bestehen, werden in der nächsten Unterredung zwischen Poincaré und Lloyd George in London ausgiebig besprochen werden. Der französische Ministerpräsident hofft, den größten Teil des Montags für seine Unterredung mit Lloyd George benutzen zu können. Er wird London wahrscheinlich erst spät in der Nacht verlassen. In Paris herrscht der Eindruck vor, daß man von der Haager Konferenz nicht viel erwarten könne, da Poincaré entschlossen ist, seine Politik gegenüber Sowjetrußland nicht abzuändern. Er werde aber gleichwohl sich bereit erklären, mit der englischen Regierung die russische und die Reparationsfrage eingehend zu besprechen. Man glaube aber in französischen Kreisen, daß eine Aussprache zwischen den beiden Staatsmännern die Meinungsverschiedenheiten in ein noch schärferes Licht rücken würde.

Keine Antwort.

Paris, 14. Juni. Der Londoner Korrespondent des „Petit Journal“ schreibt, daß die englische Regierung auf das letzte Memorandum Poincarés über die Haager Konferenz nicht antworten werde. Man erklärt dazu, daß keine Zeit vorhanden sei, diese diplomatische Konferenz fortzusetzen, deren Initiative Poincaré zukomme.

Die neue Reparationsnote.

Berlin, 15. Juni.

Durch Vermittlung der Kriegskostenkommission in Paris hat die Reparationskommission an die deutsche Regierung die angekündigte ergänzende Note zu ihrer Mitteilung vom 31. Mai gerichtet, auf die sie sich eingangs der neuen Note bezieht.

Die Reparationskommission weist darauf hin, daß Einzelberatungen des Garantie-Komitees über folgende Punkte bereits im Gange sind:

- 1. Kontrolle der Einnahmen und Ausgaben des Reiches; 2. Mißbräuchliche Kapitalausfuhr; 3. Statistik.

Ueber diese 3 Punkte erklärt die Kommission das Ergebnis der Verhandlungen des Garantie-Komitees mit der deutschen Regierung abwarten zu wollen. Bei den noch in Schwebe befindlichen Punkten heißt es:

Zwangsanleihe.

Die Kommission erwartet, daß alle Dispositionen getroffen werden, um bis zum 1. Januar 1923 zu diesem Zwecke mindestens 40 Milliarden Einahmen zu erzielen.

Defizit des Budgets und öffentlichen Betriebe.

Die Kommission stellt fest, daß der ihr unterbreitete Haushaltsplan keine ergänzenden Einnahmen zur Deckung dieses Defizits vorsieht. Zwar kündigte der Reichskanzler im Schreiben vom 28. Mai eine Reihe von Ausgabebeschränkungen an, aber es sei keine Rede von den Mitteln, mit denen die außerordentlichen Ausgaben der öffentlichen Betriebe gedeckt werden sollen, die sich für die Eisenbahn auf 16 988 und für die Post auf 2534 Millionen beziffern. Hierüber erwartet die Kommission von der deutschen Regierung bestimmte Vorschläge.

Autonomie der Reichsbank.

Die Kommission erkennt an, daß das deutsche Gesetz über die Autonomisierung der Reichsbank der deutschen Regierung das Recht entzieht, direkt auf den Gang der Finanzoperationen einzuwirken, wie sie es nach dem Gesetz von 1875 konnte. Damit indessen die Unabhängigkeit der Reichsbank tatsächlich hergestellt werde, müsse die Bank nicht nur selbst unabhängig sein, sondern auch ein unabhängiges Personal haben. Die Kommission ist der Auffassung, daß die Rechte der deutschen Regierung bei der Ernennung des Präsidenten und des Aufsichtsrates der Reichsbank sich nach der neuesten Regelung auf die Kontrolle beschränken, die in Form eines einfachen Einspruchsrechts ausgeübt wird, und daß den Aktionären und ihren Vertretern volle Freiheit bei der Wahl gelassen wird. Auf diese Bestimmung legt die Kommission großen Wert. Sie würde es sogar vorziehen, daß das Einspruchsrecht sich nur auf die Wahl des Präsidenten bezöge. Außerdem würde sie es für angebracht halten, daß der Präsident immer aus den Mitgliedern des im Amte befindlichen Aufsichtsrates gewählt würde. Die Kommission verlangt von der deutschen Regierung eine Bestätigung der von ihr obenstehend zum Ausdruck gebrachten Auslegung. Die Kommission besteht nicht darauf, daß in Bezug auf diese Punkte sofort ein neues Gesetz angenommen wird, falls die deutsche Regierung sich verpflichtet, die Intentionen der Kommission auf dem Ermächtigungswege durchzuführen. Sie behält sich jedoch das Recht vor, ein neues Gesetz zu verlangen.

Wichtiger als die Unabhängigkeit der Reichsbank selbst erscheint der Kommission im Interesse einer Gesundung der deutschen Währung und des deutschen Kredits, daß die Reichsbank der deutschen Regierung nur noch nach dem Grundsatze einer gesunden Bankpolitik Vorschläge leistet. Die Unabhängigkeit der Bank kann deshalb nach ihrer Ansicht erst wirksam werden, wenn die Reichsbank nicht mehr die Ermächtigung besitzt, Noten gegen Schatzscheine auszugeben.

Die Kommission erkennt an, daß jede Einschränkung der Inflation

von der Deckung der öffentlichen Ausgaben durch tatsächliche Einnahmen an Steuern und inneren Anleihen abhängt und daß es zur Zeit verfrüht wäre, die im Gesetz von 1875 vorgesehene, seit 1914 beseitigte Limitierung der Papiergeldausgabe wiederherstellen zu wollen, wenn nicht vorher die Staatsfinanzen in Ordnung gebracht worden seien. Die deutsche Regierung müsse aber zur Zeit die Wiederherstellung einer vernünftigen Limitierung der Emissionsrechte vorbereiten und fortgesetzt ernste Anstrengungen machen, um diese so bald wie möglich durchzuführen. Andernfalls wäre leider zu befürchten, daß die Opfer, die jetzt vor dem deutschen Volke verlangt werden, um dem Anwachsen der schwebenden Schuld Einhalt zu tun, nicht ihr Ziel erreichen.

Die Note ist unterzeichnet von Dubois, John Bradburn, Defacroy und Raggi.

Politik des Abwartens.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Herr Dr. Wirth geht der parlamentarischen Aussprache über die sogenannte Reparationsfrage und die Pariser Verhandlungen nach aus dem Wege. Daß er sich mit dieser Tatil nur eine Schweigepflicht von höchstens einer Woche erkaufen scheint auch ihm klar zu sein. Er hält aber offenbar auch diesen Aufschub schon für einen Gewinn. Man kann dieser Verzögerung einer notwendigen und unvermeidlichen Erörterung auf den ersten Blick ansehen, daß sich die Regierung nicht wohl und nicht stark fühlt. Deshalb verlegt sie sich zunächst einmal auf das Abwarten, ob es sehr schlimm kommen wird, und ob ihr nicht vielleicht irgend jemand Hilfe leistet und über ihre Notlage hinweghilft. Das Abwarten bezieht sich auf das Garantie-Komitee, das Ende dieser Woche in Berlin eintrifft und der Regierung voraussichtlich ganz bestimmte Vorschläge darüber machen wird, wie sich die Reparationskommission die Ausübung der Finanzkontrolle und die sofortige Begrenzung der schwebenden Schuld im einzelnen denkt. Ihre Hoffnung auf irgend eine auswertige Hilfe scheint trotz des Scheiterns der Pariser Anleihehandlung deshalb noch nicht ganz geschwunden zu sein, weil Lloyd George und Poincaré sich angesichts der bevorstehenden Eröffnung der Haager Konferenz erneut einen Zweikampf liefern. Deutschland ist zwar in Haag nicht zu den Beratungen zugelassen. Aber gewisse Genuaer Erinnerungen scheinen noch nicht verblaßt zu sein und in den Kreisen der Regierung den Glauben zu nähren, daß uns vom Haag her Gutes kommen könne.

Wir halten diese Politik der passiven Haltung für falsch. Die Lage läßt doch wirklich an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Gewiß ist der Bericht der Pariser Anleihe-Konferenz eine ungeheuer wichtige Anlage gegen Frankreich. Aber die französische Regierung läßt sich dadurch nicht im geringsten davon abhalten, den Kurs weiter zu verfolgen, den die Vertreter der Weltfinanz in Paris als wirtschaftlich verhängnisvoll gekennzeichnet haben. Und so wertvoll das Gutachten der Bankiers auch sein mag — es ist doch vorläufig nur die Theorie und in der Praxis haben wir es mit der sogenannten Reparationskommission zu tun, die ohne jede Rücksicht auf die guten Lehren der Pariser Anleihe-Konferenz als Vollstrecker des Versailles Vertrages gegen uns auftritt und allen Maßnahmen zur wirtschaftlichen Vernunft und Wahrung ein taubes Ohr zeigt. Es wird der deutschen Regierung, trotzdem sie sich in der gestrigen Mitteilung über ihre Kabinettsberatung auf das Gutachten der Anleihe-Konferenz stützt, eine Auseinandersetzung mit der sogenannten Reparationskommission nicht erspart bleiben. Und dabei wird ihr jenes Gutachten nichts helfen, wenn sie nicht selbst aus dem Werturteil der Anleihe-Konferenz die Folgerungen zieht und klipp und klar erklärt, daß sie ihre künftigen Entschuldigungsleistungen nur auf der Grundlage einer endgültigen und beträchtlichen Herabsetzung unserer Entschuldigungsverpflichtungen aufbauen kann. Sich auf die Meinungsverschiedenheit zwischen Poincaré und Lloyd George zu verlassen, wäre wirklich das Verkümmerte der Welt. Bei den Auseinandersetzungen zwischen der englischen und französischen Politik haben wir bisher noch immer die Rolle des Bligableiters gespielt.

Es scheint, daß mit den Versprechungen, die in Paris voreilig gemacht und von der Regierung dann in ihrer Note bestätigt worden sind, der Geist der aktiven Politik im Kabinett wieder völlig erloschen ist. In Genua ließ man es damals, unter kluger Vorausberechnung der Wirkung, bei dem Abschluß des Rapallo-Vertrages auf die Gefahr einer französischen Gegenaktion ankommen. Jetzt beschränkt man sich wieder darauf abzuwarten, was die anderen tun werden und behält sich vor, seine Haltung darnach einzurichten. In ihrem amtl. Bericht über ihre Kabinettsitzung hat die Regierung als einzig positive Regierungsleistung in Aussicht gestellt, daß sie versuchen werde, eine weitere Verschlechterung der deutschen Währung zu verhüten. Hier werden sich zweifellos die Ansichten des Garantie-Komitees und die der Regierung scharf widersprechen.

Die sogenannte Reparationskommission ist bekanntlich der Ansicht, daß der schlechte Stand der Währung auf dem ungenügenden Notendruck beruht und daß deshalb die Vermehrung der schwebenden deutschen Schuld durch Ausgabe ungedeckter Banknoten unbedingt abgestoppt werden muß. Selbstverständlich faßt man mit einer solchen Forderung das Problem an falschen Ende an, denn solange die Entente uns weit über unser Leistungsvermögen ansprecht, ist die Notendruck ein unentbehrlicher Notbehelf. Deshalb wird die Regierung wohl auch, wie es in der amtlichen Mitteilung angedeutet ist, eine Einstellung oder doch mindestens eine wesentliche Herabsetzung der allmonatlich fälligen Goldzahlungen für das einzige Mittel halten, der Währungsverschlechterung Einhalt zu gebieten. Vor Genua war bereits die Rede davon, daß diese monatlichen Ratenzahlungen ohne Anleihehilfe nicht weiter geleistet werden sollten, da sie immer wieder zu Collateralkäufen zwingen und dadurch die Mark immer wieder in die Tiefe drücken. Aber mittlerweile ist angekündigt worden, daß die Räte für den Juni bereits bezahlt sei und daß sie auch im Juli bezahlt werden soll. Damit hat die Regierung schon von vornherein darauf verzichtet, ihren Standpunkt in der Entschuldigungsfrage dem Garantie-Komitee gegenüber durchzuführen und sie hat die beste Waffe aus der Hand gegeben.

So geht die Regierung mit gebundenen Händen dem Zusammentreffen mit dem Garantie-Komitee entgegen. In Paris hält man ganz sicher die Verpflichtungen für bindend, die die Regierung in ihrer letzten Note an die Reparationskommission unter dem Vorbehalt einer äußeren Anleihe übernommen hat. Herr Dr. Wirth hätte die Möglichkeit gehabt, sich sofort nach dem Zusammentritt des Reichstages die Hände durch eine bestimmte öffentliche Erklärung

freizumachen und er hätte dabei nicht nur die öffentliche Meinung Deutschlands, sondern die der ganzen Welt mit Ausnahme Frankreichs hinter sich gehabt. Daß sie die Gelegenheit verläßt, läßt auf den weiteren Verlauf der Dinge keinen günstigen Schluß zu.

Die kommende Reichstagsausprache.

Die Ausprache im Kellertenausschuß hat ergeben, daß vor dem Auseinandergehen am 28. Juni doch noch eine große Debatte über die Anleihefrage oder, was schließlich daselbe ist, über das Reparationsproblem stattfinden wird. Sehr gern ist die Regierung anscheinend auf diese Wünsche des Reichstags nicht eingegangen. Aber da es kein Mittel gibt, die Erörterung zu verhindern — bei der Beratung der Zwangsanleihe könnte schließlich die Frage jederzeit aufgelöst werden — ist man zu einer Art Kompromiß gekommen. Man wird, wenn nicht die Linke fortfährt, den Quertreiber zu spielen, am Freitag die Zwangsanleihe auch auf der rechten ohne Debatte passieren lassen und die Ausprache dann bis auf den Mittwoch oder Donnerstag nächster Woche sich aufsparen. Herr Dr. Birth möchte eben Zeit gewinnen. Man hat immer mehr den Eindruck, daß die Regierung trotz der offiziös betretenen Einmütigkeit sich des rechten Wegs noch nicht bewußt ist, daß sie zunächst noch zu warten wünscht: auf das Eintreffen des Garantie-Komitees in Berlin, von dem man sich allerlei Aufschlüsse erhofft. Nicht zuletzt auch auf den Ablauf der Londoner Zusammenkunft zwischen Roincaré und Lloyd George.

Im Parlament selber und zwar bis weit in die Reihen der Demokratie hinein, ist man keineswegs geneigt, sich der optimistischen Grundstimmung des Kabinetts anzuschließen. Auch dort verkennt man zwar nicht, was ja vor 14 Tagen selbst der Deutsche national hochsch zugegeben hatte, daß die Zeit für Deutschland zu laufen beginnt. Sicher hat auch der Bericht des Anleihe-Komitees zu der politischen Isolierung Frankreichs, die in Genua offenbar geworden war, nun auch die wirtschaftliche gestützt. Es ist ein unfehlbarer Fortschritt, daß der ganze Fragentempel jetzt an ein wirtschaftliches Gremium, eben an die Bankier-Konferenz, übermittelte worden ist und daß diesem, als die internationale Finanzwelt, von sich aus das Reparationsproblem zur Diskussion gestellt hat. Aber die Sorge bleibt, ob wir diese langsame, doch sehr langsame Entwicklung noch erleben, ob nicht inzwischen die Katastrophe, ähnlich der österreichischen, nur in ganz anderem, schon gigantischen Ausmaß, über uns hereinbricht. In der Beziehung stößt man mitunter auf sehr pessimistische Urteile. Man befürchtet, daß die Industrie, nachdem der Weltmarktpreis so gut wie erreicht wurde, einer neuen Teuerung und Lohnverhöhrungsweile sich nicht gewöhnen könnte. Man weist auch darauf hin, daß die Devisenbeschaffung für die morgige Zahlung sehr schwer und sehr opferreich gewesen ist und meint aus mancherlei Anzeichen, u. a. auch den Königsberger Vorgängen, auf eine neue kommunistische Aufschubbewegung schließen zu müssen, die, mit Plan und System, die Verschärfung unserer wirtschaftlichen Nöte auszunutzen trachtet. Aus allen diesen Gründen glauben viele, daß die auf vorläufig etwa 3 Monate bemessene Ferienfrist des Reichstags eines Tages unliebsam unterbrochen werden könnte.

Im Reichstag wurde die Beratung des Jugendwohlfahrts-Gesetzes heute an dem Punkt wieder aufgenommen, an dem sie gestern durch den jähen Unfall des Abgeordneten Däumig ein unvermutet schnelles Ende gefunden hatte. Der Abg. Reutheuser von der Volkspartei, der gestern mit gründlicher Sachkenntnis sich des längeren über die Einzelheiten des Entwurfs ausgelassen hatte, beendete heute sein Referat mit dem Hinweis, daß die Vorlage an einzelnen Stellen mit dem Strafgesetzbuch in Widerspruch stehe. Mancherlei zu demängeln hatte die Demokratin Frau Lüders, in Sonderheit dies, daß nicht weniger als 4 Ministerien ihren Einfluß als zuständige Instanzen geltend machen können. Da allerdings kommt einen das Schaudern an. Gott behüte gerade unsere Jugend vor allzu eifriger Fürsorge dienstbefähigster Amisstellen! Auch eine Vertreterin der bayerischen Volkspartei sah schon in der Ferne das hohlräumige Gespenst der Schablonisierung aufsteigen und ließ es an Beschwörungsformeln nicht fehlen. Der Unabhängige Dr. Löwenstein leistete sich, da er sachlich offenbar gar nichts vorzubringen wußte, aus heiler Haut heraus ein paar Behauptungen gegen die Kirche und zog sich den berechtigten Jörn des Eigentümers zum zu, der ihm in einem Zwischenruf als nicht eben sachverständig in solchen Dingen bezeichnete. Trotz aller Fährnisse, die sich in der Debatte ihr entgegenstellten, wurde die Vorlage nach den Beschlüssen des Ausschusses dann in 2. und 3. Lesung angenommen.

Zu Ende entspann sich noch eine längere Geschäftsordnungsdebatte, weil auf Einspruch der Unabhängigen hin die Anträge über die Erbschafts- und Einkommensteuer von der Tagesordnung abgesetzt werden mußten. Die Rechte schloß in diesem Vorstoß einen Bruch der Vereinbarungen, die heute nach langen Vorbereitungen im Kellertenausschuß getroffen worden waren. Vergebens bemühte sich Herr Fechenbach vom Zentrum, Del auf die erregten Mogen zu kräufeln. Deutsche nationale und Volksparteiler schworen Rache: wenn man ihnen von links her so komme, so würden auch sie sich gegen eine Durchberatung der Zwangsanleihe zu wehren wissen. Reichstanzler Dr. Birth, der während dieser Auseinandersetzungen im Saal erschienen war, folgte dem Streik der Parteien mit sichtbarem Interesse. Am Freitag wird sich das Haus mit der Zwangsanleihe befassen.

Berlin, 16. Juni. (Von unfr. Berl. Büro.) Die sozialistischen Interpellationen wegen der sogenannten Regimentsfesten und was damit zusammenhängt werden, wie wir anzunehmen Grund haben, wohl nicht mehr vor dem Auseinandergehen des Reichstages verhandelt werden. Minister Gehler ist, wie bekannt, krank. Er befindet sich auf seinem süddeutschen Bauernhofe, wo er an einer ziemlich schmerzhaften Harnsteinerkrankung darniederliegt. Daß er in 8-10 Tagen schon genügend wiederhergestellt sein könnte, um im Reichstage Rede und Antwort zu stehen, ist nicht wahrscheinlich. Das wird man um der Sache willen und auch wegen des in diesen Tagen wieder schwer angefeindeten Wehrministeriums bedauern müssen, denn weder Gehler noch das ihm unterstellte Ressort noch die Reichswehr haben in der Königsberger Sache sich auch nur das Geringste vorzumerken. Es ist festgestellt worden, daß die Reichswehrsoldaten von dem kommunistischen Böbelhaufen sich fast halb tot hatte schlagen lassen, ehe sie zur Waffe griff und sich zur Wehr setzte.

Regierungskrisen.

Berlin, 16. Juni. (Von unfr. Berl. Büro.) Eine Berliner Korrespondenz verbreitet die Meldung, daß bei der Abstimmung über die Getreideumlage am nächsten Montag eine Regierungskrise entstehen könne, weil nicht nur die Rechtsparteien, die Bayerische Volkspartei und die Kommunisten sondern auch ein Teil des Zentrums und der Demokraten gegen das Gesetz stimmen werden.

Uns scheinen diese Befürchtungen übertrieben. Tatsächlich ist, wie wir schon an anderer Stelle sagten, zum Teil der Wunsch allgemein, jede Krise zu vermeiden und die Tagung des Parlaments ohne weitere Zuspitzungen auszulassen; deshalb wird es auch über der Zwangsanleihe, wie die „Deutsche Allg. Zeitung“ gestern zu glauben schen, nicht zu einem Zwischenfall kommen. Die Besprechungen der beteiligten Fraktionen über die Tagesordnung der heutigen Reichstagsitzung haben, wie die „Zeit“ feststellt, ein befriedigendes Ergebnis gehabt. Man wird die Zwangsanleihe und den volksparteilichen Initiativentwurf zur Erbschaftsteuer gemeinsam beraten und heute zunächst ohne Debatte verabschieden. Die Ausprache wird dann in der nächsten Woche erfolgen.

Reise in Sachsen.

Berlin, 15. Juni. Aus Dresden wird gemeldet: Gestern sind die zwischen den Parteien der Linken geschlossenen Einigungsverhandlungen gescheitert und der seit 1920 bestehende Block gesprengt. Die Kommunisten kündigten an, in der nächsten Sitzung des Landtags eine Erklärung abgeben zu wollen, daß sie nach Ablehnung ihrer Forderungen der Regierung jede weitere Unterstützung verweigern müßten. Sie würden außerdem auch zugleich gegen den Volksrat, der auf der heutigen Tagesordnung des sächsischen Landtages an erster Stelle steht, stimmen, und später auch gegen den gesamten Haushaltsplan, falls nicht die Regierung noch die Forderungen der R.P.D. bewilligen sollte. Da dies nun wohl als ausgeschlossen gelten kann, so kann die Regierung, sobald die Kommunisten die erwähnte Erklärung abgeben, nicht mehr hoffen, eine Mehrheit für den Etat zu haben.

Regierungskrise in Mecklenburg.

Berlin, 15. Juni. Wie die „Voss. Zig.“ aus Schwetzn meldet, ist die Regierungskoalition durch den Rücktritt des der Volkspartei angehörenden Kultusministers Professor Dr. Reindewitz, mit dem zugleich der Justizminister Dr. Bräuner (Parteilos) sein Amt niederlegte, erschüttert. Der Grund liegt in einem Kompetenzkonflikt zwischen dem Dorfband und der Volkspartei und ist zurückzuführen auf die Wahl des neuen Landwirtschaftsministers Bier.

Wilmars, 16. Juni. Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, kann mit einem baldigen Rücktritt des Ministers des Innern Hermann, der der unabhängigen sozialistischen Partei angehört, gerechnet werden. Daß innerhalb des Kabinetts Meinungsverschiedenheiten herrschen, scheint auch aus den in der gestrigen Landtagssitzung hervorgetretenen verschiedenen Ansichten zwischen dem Finanzminister Hartmann und dem Minister des Innern Hermann über wichtige Fragen der Arbeitsmittlung hervorzugehen.

Der Aufmarsch der Monarchisten.

Berlin, 16. Juni. (Von unfr. Berliner Büro.) Die „Freiheit“, die unter der Leitung des wackeren Dittmann herauf langweilig geworden ist, wartet heute mit einer phantastischen Sensation auf. Sie verkündet nämlich im Speerdruck, daß wir unmittelbar vor einem Rechtsputsch und einer Bartholomäusnacht stünden; die Paraden und Hindenburgfeiern seien eine wichtige Heerschau der bereits zu festen Verbänden zusammengeschlossenen Reaktion. In der Johannisnacht werde es losgehen und das Gemetzel und Blutvergießen würde schwerer sein, als im Januar 1919. Ohne Erbarmen würden die Führer der linksstehenden Parteien von der Militärpartei abgeschlachtet werden.

Wenn unsere Erinnerung uns aber nicht täuscht, waren im Januar 1919 gerade die Gegner der Unabhängigen und Kommunisten die Schlachtopfer!

Der „Freiheit“ wird beläufig von der „Roten Fahne“ Bestand geleistet, die einen spaltenlangen Bericht über den Aufmarsch der Monarchisten bringt und ihren Besitz an Tanks und schweren Geschützen schildert. (1)

Deutsches Reich.

Hindenburgs Dank.

Berlin, 16. Juni. (Von unfr. Berliner Büro.) Hindenburg, der gestern Offizieren auf dem Seewege verlassen hat, spricht, wie die „Deutsche Tageszeitung“ berichtet, allen denen, die ihm durch ihren treuen Willkommensgruß eine große Freude und eine liebe Erinnerung bereitet hätten, seinen Dank aus. Er nehme das ergebende Bewußtsein mit, daß seine alte ostpreussische Heimat jetzt einschließen sei, auf ihrem Posten als stilles Wortkämpfer des Deutschtums auszuhalten. Die Rundgebung schließt mit dem Wunsch, daß alle seine Landsleute in einiger Zeit sich zusammenschließen mögen, um in gleicher Weisung dem deutschen Vaterlande an dessen Wiederaufstieg drüberlich zusammenzuarbeiten.

Gegen diese Rundgebung wird sich beim besten Willen nichts einwenden lassen.

Baden.

Der neue Eisenbahnat.

Karlsruhe, 16. Juni. Der neue Aufbau der Eisenbahnen in Deutschland erfolgt in der Weise, daß 13 Landes-Eisenbahnräte und ein Reichseisenbahnrat errichtet werden. Der Landes-Eisenbahnrat Karlsruhe umfaßt den Bezirk der Eisenbahngeneraldirektion Karlsruhe und zählt 22 Mitglieder. Von diesen werden 7 von der badischen Regierung und 1 von Sozialisten ernannt; ferner werden gewählt von den neun Handelskammern zusammen acht Mitglieder, von den Handwerkskammern zusammen vier Mitglieder, von den landwirtschaftlichen Organisationen zusammen vier Mitglieder und von den gewerkschaftlichen Organisationen der Arbeitnehmer zusammen acht Mitglieder. Der Aufgabenkreis, welcher dem Landes-Eisenbahnrat zugewiesen wird, ist ungefähr derselbe, wie derjenige des früheren badischen Eisenbahnrats. Den Vorsitz führt der Vorstand der Eisenbahngeneraldirektion Karlsruhe. Zur Vorbereitung seiner Beratungen und zur Erledigung dringender Angelegenheiten kann der Landes-Eisenbahnrat einen händigen Ausschuss aus seiner Mitte bestellen.

Die Landes-Eisenbahnräte werden je nach ihrer Größe drei bis fünf Mitglieder in den Reichseisenbahnrat entsenden. Auf Karlsruhe entfallen drei solcher Mitglieder. Von diesen soll je einer den Kreisen von Industrie und Gewerbe, den Kreisen von Handel und Schifffahrt und den Kreisen der Land- und Forstwirtschaft angehören. Dazwischen muß mindestens ein Arbeitgeber und ein Arbeitnehmer sein. Die benachbarten Landes-Eisenbahnräte sollen in besonderen wichtigen Fragen gemeinsam tagen. Der badische Regierung steht auch das Recht zu, in den Landes-Eisenbahnrat Franzosen a. W. ein Mitglied zu ernennen und ein gemeinsames Mitglied in den gleichen Eisenbahnrat wählen auch die badischen Handelskammern Mannheim und Heidelberg. Die für das Wirtschaften wichtigste Tätigkeit der Eisenbahnräte ist die Regulierung der Tarife.

Lloyd George über den Kapallovertrag.

London, 15. Juni. Im Unterhaus fragte William Thorne den Premierminister, ob der Reichsminister Dr. Rathenau in Genua vor der Unterzeichnung des Vertrag von Rapallo drei Versuche gemacht habe, eine private Zusammenkunft mit Lloyd George zustande zu bringen, und ob die Zusammenkunft zustande gekommen sei, bevor Rathenau und die Russen den Vertrag von Rapallo unterzeichnet hätten.

Lloyd George antwortete: die Genuaer Konferenz sei am 10. April eröffnet worden. Der Vertrag von Rapallo sei am 16. April unterzeichnet worden. Der Premierminister erklärte sodann ausdrücklich: „Ich habe Rathenau in den ersten Tagen der Woche wenige Minuten gesehen und da ich den Sinn von zwei Mitteilungen, die mir durch die Vermittlung einer neutralen Macht zugegangen sind, wohl zu deuten mußte, so sagte ich, ich würde mit Rathenau und dem Reichskanzler zusammentreffen, sobald die erste anstrengende Periode der Konferenzarbeiten vorüber sei. Dem Vermittler wurde auch völlig klar gemacht, daß keiner der Fragen, die Deutschlands besonderes Interesse berühren, in Abwesenheit der deutschen Vertreter behandelt würden. Ich versuchte nunmehr, zu Ostern ein Zusammentreffen mit dem Reichskanzler und Dr. Rathenau zustande zu bringen, aber die Abwesenheit Dr. Rathenaus, der sich in Rapallo befand, verhinderte dies.“

Shirley fragte, ob der Premierminister eine Information erhalten habe, daß das Abkommen von Rapallo vor der Genuaer Konferenz zustande gekommen sei. Lloyd George antwortete wörtlich: „Ich hatte Informationen, daß derartige Verhandlungen in Berlin geführt worden waren und daß in Rapallo lediglich das letzte Stadium abgeschlossen wurde.“

Lloyd George und Morgan.

Paris, 15. Juni. Der Londoner Berichterstatter der „Chicago Tribune“ behauptet, der amerikanische Bankier Morgan sei von Lloyd George aufgefordert worden, Ende der Woche mit ihm die Finanzlage der Welt zu erörtern. Lloyd George wünsche die Ansicht der amerikanischen Bankiers über die europäischen Angelegenheiten kennen zu lernen.

Einigung in der irischen Frage.

London, 15. Juni. Die langwierigen Verhandlungen zwischen England und Irland über die Verfassungsfrage sind gestern abend endlich abgeschlossen worden. Churchill zeigte sich sehr befriedigt von dem Ergebnis der Besprechungen und erklärte, daß der Verfassungsentwurf nun für England annehmbar sei. Dieses Abkommen wird heute morgen dem englischen Kabinett zur Genehmigung unterbreitet werden. Nach Beendigung der Kabinettsitzung wird Churchill sich nach dem Unterhause begeben, um dort die schon seit einer Woche erwartete Erklärung abzugeben.

London, 15. Juni. Michael Collins, der Führer der provisorischen Regierung des irischen Freistaates, ist gestern nach Dublin zurückgekehrt. Er hatte nach seiner Ankunft eine lange Unterredung mit dem englischen General Mac Ready, dem früheren Kommandanten der englischen Armee in Irland.

Unterdrückung des Deutschtums in Tschechien.

Prag, 15. Juni. In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses beantragte Unterrichtsminister Schöbar die deutschen Interpellationen über die tschechifizierungspolitik der Regierung gegenüber den deutschen Schulen unter dem Beifall der tschechischen Parteien und Protesten der deutschen Bürgerlichen durch Verlesung einer sehr umfangreichen Erklärung, die zum größten Teile aus statistischem Material bestand. Er sei der Ansicht, daß in Sachen der Schule als der Quelle der Volkskultur immer die größte Ruhe und Besonnenheit bewahrt werden müsse. Die Regierung werde fest auf diesem Standpunkt stehen bleiben und sich durch nichts davon abbringen lassen.

In der sich anschließenden Debatte betonte der deutsche Nationalsozialist Stimm, die Deutschen würden zunächst in der Form einer ruhigen Kampfführung versuchen, die Wehrheitsparteien von der Berechtigung ihrer Forderungen zu überzeugen. „Wenn Sie aber“, so erklärte der Redner, „uns trotzdem nicht geben, was wir brauchen, dann müssen wir zu anderen Kampfmitteln greifen. Selen Sie überzeugt, daß das deutsche Volk hierzu fähig ist! Dann werden wir Senje und Wistgabel ergreifen!“

Letzte Meldungen.

Der Temps zur Reparationsnote.

Paris, 15. Juni. Außer dem „Temps“ bespricht kein Blatt die Note der Reparationskommission. Das halbamtliche Blatt sagt, daß die deutsche Regierung sich der Durchführung der in der Note vom 22. Mai von ihr übernommenen Verpflichtungen weiterhin von der Einschränkung der schwelenden Schulden durch den Beschlag der Pariser Anleiheverhandlungen nicht beeinflussen lassen werde. Es rechnet dagegen mit der Möglichkeit, daß die deutsche Regierung eine Erweiterung des Moratoriums vom 31. März verlangen werde, falls die Note weiter falle. Nach dem Blatt kann sich in einem solchen Falle Deutschland nicht darauf berufen, daß es durch eine weitere Einschränkung oder durch den Fortfall seiner Reparationszahlungen in ausländischen Devisen der Möglichkeit überhoben werde, seine schwebende Schuld zu erhöhen. Das System würden das beweisen. Es würde Deutschland auch nicht wohl sein, wenn es in allen seinen Verpflichtungen verlege. Deshalb sei auch der Standpunkt des Schuldners, der Bankrotteine Lösung. Es gelte, den Kredit Deutschlands wieder aufzubauen und eine Anleihe zu bewerkstelligen, die durch die eigenen Anstrengungen der deutschen Regierung im Sinne der französischen Sanierung zu erleichtern wäre. Wenn die deutsche Regierung ihren beschlagene guten Willen derichtet, werde sie in der Kontrolle des Garantie-Komitees hierbei eine Unterstützung finden. Wenn die deutsche Industrie tatsächlich die Entwertung der deutschen Mark nicht weiter ausdehne, so werde sie auch nicht in eine Krise hineingeraten, in der sie von der Konferenz der Länder mit gebundener Hand erdroffelt werde und zur Einschränkung ihrer Tätigkeit, sei es in der Wahl der Absatzprodukte, in den Fabrikationszweigen oder in der Preisbestimmung gezwungen sei.

Berlin, 16. Juni. Einer Moskauer Meldung zufolge hat die Sowjetregierung für die Haager Konferenz Kozlovski, Kreszinski und Solonikow bestimmt. Während der Haager Verhandlungen wird Tschicherin maßgeblich in Berlin bleiben, um die direkte Führung mit der Haager Konferenz aufrechtzuerhalten.

Um das Reichsmieten- und Mieterschutzgesetz.

Der aus allen Teilen des Reiches am 10. und 11. Juni 1922 in Dresden verjammelte Gesamtvorstand des Bundes Deutscher Mietervereine gibt folgende Entscheidung bekannt:

Er stellt mit großem Befremden fest, daß das vom Reichstag beschlossene Reichsmietengesetz nicht nur durch den Hausbesitz und seine Freunde — sondern auch von den Gemeinden, in Sonderheit von den Wohnungsämtern, wie die Rühlhauser Beschlüsse des Verbandes Deutscher Wohnungsämter beweisen, geradezu sabotiert wird. Gegenüber diesem in der deutschen Verwaltungsgeschichte unerhörten Vorgehen erhebt der Bund aufs schärfste Einspruch und richtet an die Reichs- und Landesregierungen und die Stadtparlamente die erste Forderung die sühngemäße Durchführung des Gesetzes zu erzwingen. Wie die Erfahrungen bei der Einführung des Reichsmietengesetzes beweisen, ist die Bestellung eines mit weitgehenden Vollmachten ausgestatteten Reichswohnungsamts zur Ueberwachung von Ausführungen von Reichsgesetzen ein dringendes Bedürfnis. Der Bund fordert deshalb von neuem die alsbaldige Bestellung eines solchen Reichskommissars. Mit Befremden muß der Bund weiter feststellen, daß einzelne Regierungen gewerbliche Räume, insbesondere Bürohäuser, von den Bestimmungen des Reichsmietengesetzes ausnehmen wollen. Der Bund muß im Gegenteil erneut Verwahrung dagegen einlegen, daß der Zuschlag an Gewerberäume zu Gunsten der Erhöhung der Hausrente des Vermieters bewilligt wird. Die Mietervereine lehnen hier jede Verantwortung ab. Die Verantwortung möge die Handels- und Gewerbekammern übernehmen, die sich sonst gegen jede neue Steuer auf ihre Mitglieder zu Gunsten der Allgemeinheit wehren, wir wollen abwarten, ob sie es wagen werden, ihre Mitglieder zu Gunsten ungerechtfertigter Gewinne von Privatleuten mit einer Sondersteuer zu belasten.

Zu dem neuen Mieterschutzgesetz, dessen umgehende Verabschiedung gefordert wird, wird der Bund noch eingehend Stellung nehmen. Für die jetzt notwendige Verlängerung des alten Mieterschutzgesetzes erhebt er vor allem die dringende Forderung nach der Einführung einer Rechtsmittelinstantz für die Einigungsämter. Neben dem Mieterschutz fordert der Bund erneut Schutz für andere Rauminhaber, insbesondere für Pächter, Inhaber von Dienstwohnungen usw.

Die falsche Tarifpolitik im Vorortverkehr schädigt auf das schärfste die weitere Durchführung der als richtig anerkannten gewesenen Siedlungspolitik zur Förderung der Volksgesundheit und verschärft durch den erzwungenen Zugang nach der Stadt die Wohnungsnot der großen Städte und Industriebezirke. Der Bund fordert schleunigste Schaffung verbilligter Vororttarife für den gesamten Vorortverkehr.

Gegenüber den Bemühungen der Gegner, die Mieterbewegung als in der Richtung eines bestimmten Parteiprogramms gehend zu diskreditieren, stellt der Bundesvorstand fest, daß der Bund Deutscher Mietervereine nach wie vor unbeeinträchtigt an seiner parteipolitischen Neutralität festhält. Die Lösung der Wohnungsfrage ist keine Sache der Bestandshaltung; sie kann nicht gefunden werden in den Grenzen eines einzelnen Parteiprogramms, sondern muß erwirkt werden durch die Zusammenarbeit aller Volksgenossen, ungeachtet des persönlichen politischen Bekenntnisses des einzelnen.

Die Vereinigung der Mieteinigungsämter Deutschlands hat an den Reichstag folgende Eingabe gerichtet:

Die Kündigung nach dem Mieterschutzgesetz-Entwurf erscheint in der Form einer Aufhebungsklage beim ordentlichen Gericht. Der Vermieter soll, anstatt zu kündigen, beantragt beim Mieteinigungsamt die Erlaubnis dazu nachzusuchen, den Mieter zu verdrängen. Damit wird der Gerichtsprozeß in vielen Fällen für den Mieter völlig unermesslich. Denn während sonst ein Schuldner übersteht, wozu er aufgrund seines Vertrages verpflichtet ist, kann der Mieter ganz und gar nicht beurteilen, ob sein Vermieter seine Wohnung mit Recht zurückfordert. Im Hauptfall hängt das davon ab, ob das Interesse des Vermieters dasjenige des Mieters überwiegt. Ein Urteil darüber kann sich aber nur die Behörde bilden, wenn sie den Sachverhalt vollständig erforscht. Der Mieter würde leichtsinnig handeln, und unverantwortlich gegenüber seiner Familie, wenn er des lieben Friedens willen den Anspruch des Vermieters ohne weiteres anerkennt. Er wäre unbedingt genötigt, es auf den Prozeß ankommen zu lassen und steht deshalb

die Gefahr einer schweren wirtschaftlichen Schädigung über sich heraufzuziehen. Ebensovienig kann dem Vermieter geholfen sein, wenn er den Nachweis eines berechtigten Anspruchs nur auf dem Wege des kostspieligen Gerichtsprozesses führen kann und ohne die Möglichkeit einer friedlichen Auseinandersetzung mit dem Mieter. Der Prozeß würde, da es sich um ein hochwertiges Objekt handelt, mit aller Schärfe und mit allen den Vorteilen nur irgendwie erreichbaren Hilfsmitteln, zumeist in zwei Instanzen, geführt werden. Ein solches Hineintragen der Parteien in den Prozeß ist unwirtschaftlich und gemeinschädlich.

Der Prozeß soll ferner beim ordentlichen Gericht in den Formen des Zivilprozesses geführt werden. Das bedeutet, daß die Behörde nicht von sich aus den objektiven Sachverhalt erforscht (Untersuchungsprinzip), sondern daß es den Parteien überlassen ist, den Beweisstoff heranzuschaffen und zu begrenzen (Parteiprinzip). Wahr wäre deshalb, was sich auf Grund dessen, was die Parteien an Material herbeizuschaffen müßten und geschickt genug wären, als scheinbar wahr herausstellen würde. Eine solche Prozeßart mag hingenommen werden für Ansprüche von privater Natur — wenn aber der Staat selber an dem Gegenstand des Streits und seiner Lösung mit interessiert ist, so darf der Streit nicht wie ein Zweikampf zwischen den Parteien allein ausgetragen werden. Der Streit hier ist untrennbar aus dem Komplex der jugendwirtschaftlichen Wohnungsverhältnisse und der Staat ist höchst interessiert, ob einer seine bisherigen Räume erteilt und daraufhin genötigt wird, neue zu beantragen.

Der Prozeß vor dem Mieteinigungsamt ist, wie der Strafprozeß, öffentlich-rechtlicher Natur und berücksichtigt das Interesse der Öffentlichkeit; der Prozeß vor dem Amtsgericht würde darin Wandel schaffen.

Außerdem werden auch Beteiligte beim Amtsgericht zugelassen, so dürfte ihr Einfluß beim gemeindlichen Mieteinigungsamt erheblich größer sein. Denn als Gemeindeangehörige stehen die Beteiligte zwar in diesen Beschlüssen zur Gemeindeverwaltung, sie sind aber ohne jede Beziehung zur staatlichen Justizverwaltung, und diese hätte sie künftig zu beaufsichtigen.

Es bedeutet eine Rechtszersplitterung, wenn das Mieteinigungsamt zwar für die Streitigkeiten aus dem Reichsmietengesetz zuständig ist, nach dem Mieterschutzgesetz aber für die in dem gleichen Rechtsboden wurzelnden Streitigkeiten ein anderes Organ.

Unsere auswärtigen Leser
die für das nächste Vierteljahr den
Mannheimer General-Anzeiger
bei der Post noch nicht bestellt haben,
biten wir, dies umgehend längstens
bis zum 20. ds. Mts. bewirken zu wollen,
damit in der regelmäßigen Zusendung
keine Unterbrechung eintritt. S. 286

Es bedeutet eine Zersplitterung der öffentlichen Wohnungswirtschaft, wenn nur das Wohnungsamt der Gemeinde angehängt ist, das Mieteinigungsamt aber nicht. Das Ineinandergreifen beider Behörden ist aber bei den Streitigkeiten nach dem Mieterschutzgesetz offensichtlich, da die Auflösung des Mietverhältnisses zur Sanaufnahme einer neuen Wohnung führt. Deshalb fordert die Vereinigung der Mieteinigungsämter Aufhebungs-Schiedsverfahren beim Mieteinigungsamt, aber Fortsetzung der Kündigungsgarantie. Zwangsweise Reduktion aus dem Aufhebungs-Schiedsgericht und Rechtsbeschwerde gegen den Spruch.

Wirtschaftliche Fragen.

Erster Verbandstag des Zentralverbandes der Invaliden und Witwen Deutschlands.

hs. Braunshweig, 14. Juni. Am Sonntag trat hier der erste Verbandstag des Zentralverbandes der Invaliden und Witwen Deutschlands zusammen. Der Verband, der um die Mitte des Jahres 1920 gegründet wurde, bezweckt in der Hauptzweck die Verbesserung der Invaliden-, Hinterbliebenen- und Unfallfürsorge sowie die Schaffung von Erwerbsmöglichkeiten für die Arbeitsinvaliden. Trotz ihres kurzen Bestehens zählt die Organisation heute schon ungefähr 120 000 Mitglieder.

Vom Internationalen Arbeitsamt in Genf waren Dr. Oswald Stein und A. Baumelster erschienen. Stein, der Leiter der Beschäftigtenabteilung bei dem I. K. L. erklärte, wie man sich bemühe, für die Versorgung der Invaliden eine internationale Grundlage zu schaffen, die Erfahrungen der einzelnen Länder allgemein zu

verwerten, während Baumelster in kurzen Zügen interessante Einzelheiten über den Aufbau des Arbeitsamtes vortrug. Dem I. K. L. seien bisher 55 Länder angeschlossen; es habe die Aufgabe, aus allen Ländern Material über die Entwicklung des Arbeitsrechts und Sozialpolitik zu sammeln. In jährlichen Konferenzen, zu der jedes Land vier Vertreter (neben einer Anzahl Sondervertreter) sowie je einen Unternehmer- und Arbeitnehmervertreter entsende, werden dann die Grundzüge aufgestellt, die bei der Gesetzgebung als Unterlage dienen. Einer dieser Grundzüge sei beispielsweise auch der Nachtarbeitstag. — Beide Vertreter wünschten der Tagung der Anwohner ihr Bestes und hoffen, auch Anregungen mitnehmen zu können.

Nach Festlegung der Geschäftsordnung wurden die Berichte des Vorstandes erstattet. Hauptvorsitzender Lüneburg-Berlin gab den allgemeinen Bericht. Er ging aus von der Gründungskonferenz im Juli 1920 in Essen, wo sich fast alle in Deutschland bestehenden Zivilbeschäftigten-Organisationen zum Zentralverband zusammenschlossen. Es waren große Schwierigkeiten zu überwinden, um die Organisation, die völlig mittellos bestand, nach innen und außen auszubauen und zu befestigen. Am besten entwickelte sich der Verband im rheinisch-westfälischen Industriegebiet und in Sachsen, wo heute die Mehrzahl der Mitglieder vorhanden ist. In den übrigen Gebieten hat die Agitation erst später eingesetzt und sind teilweise schon gute Fortschritte zu verzeichnen. Das ganze Reichgebiet ist in 20 Zonen eingeteilt, von denen 14 eine gute organisatorische Einteilung haben. Ein wichtiger Teil der Verbandsaufgaben ist die Erstellung von Rechtschutz an die Mitglieder. Das Verhältnis zum Reichsarbeitsministerium war kein besonders gutes. Dieses erkennt die Organisation noch nicht als Vertretung der Invaliden an. Hauptkassierer Kleifages (Hamburg) erstattete den Kassierenbericht. Die Finanzlage des Verbandes, die Anfangs sehr schlecht war, hat sich jetzt ziemlich konsolidiert. Der Kassenbestand beträgt am 31. März 29 403 M.

Städtische Nachrichten.

Die Mannheimer Indexziffern.

Auch für Mitte Juni ist nochmals die nach der Methode des Regierungsrats Dr. Hofmann berechnete Indexziffer für Mannheim aufgestellt worden. Sie ergibt gegenüber dem Vormonat (Mitte Mai) die sehr starke Steigerung um 677 Punkte oder 17,4%, während diese zwischen Mitte April und Mitte Mai immerhin nur 13,1% betragen hatte. Die Hauptindexzahl stellte sich am:

1. Juni	1. Oktober	1. Januar	15. April	15. Mai	15. Juni
1914	1921	1922	1922	1922	1922
auf 100	1302	1964	3422	3871	4548

Die Preise sind also im Vergleich zur letzten Vorkriegszeit auf das 4,5fache gestiegen. Während aber zwischen Mitte April und Mai die Gruppe „Heizung und Beleuchtung“ die stärkste Preissteigerung erfahren hat, ist deren Mehrziffer diesmal nicht weiter in die Höhe gegangen. Dagegen haben sich die Lebensmittel um 22,2% verteuert, Kleidung und Schuhwerk wiederum nur um 7,3% auch in der Gruppe „Wohnung“ macht sich wegen Verbilligung der neuen Wohnungsabgabe eine Zunahme der Mehrziffer um 14 Punkte bemerkbar.

Ernennungen in der inneren Verwaltung. Wie der Staatsanzeiger meldet, wurde Regierungsrat Dr. Reutwein in Karlsruhe zum Polizeidirektor in Pforzheim, die Regierungsdirektoren Albert Herrmann in Karlsruhe und Bernhard Klump in Regensburg zu Amtmännern und Landwirtschafsinспектор Hans Bösch zum Landesökonomierat in Guben ernannt. Oberamtmann Bihel in Mosbach wurde in den Ruhestand versetzt.

Veränderungen im höheren Schulwesen. Lehrstuhlpraktikant Dr. Otto Bausch aus Mannheim wurde zum Professor an der Oberrealschule in Mannheim, Lehrstuhlpraktikant Karl Schmitt aus Mannheim zum Professor an der Realschule in Sinsheim, Gewerbelehrer Jakob Randoll in Mannheim wurde zum Direktor an der Gewerkschule in Heidelberg ernannt. Versetzt wurden: Professor Heinrich Dörfer von der Realschule in Schwetzingen an die Oberrealschule in Mannheim unter Jurisprudenz seiner Versetzung an die Realschule in Sinsheim, Professor Heinrich Scholler vom Lehrerseminar in Reersburg an jenes in Freiburg.

Was der Beamtenschaft. Wie der Staatsanzeiger meldet, wurde Staatsanwalt Dr. Richard Huber in Mannheim zum Amtsrichter in Schwetzingen und Gerichtsassessor Lothar Binder zum Staatsanwalt beim Landgericht Mannheim ernannt. — Fortsetzer Karl Kulerer in Karlsruhe wurde das Fortamt Karlsruhe, Fortsetzer Otto Krieg in Rengingen das Fortamt Guben und Fortsetzer Albert Thoma in Lauterbach das Fortamt Wiesloch übertragen.

Falscher Generalalarm. Infolge starker Heizung eines Bodensentiments waren die Hausbewohner des Hauses J. 1, 19 der Meinung, es sei ein Kammerbrand ausgebrochen und alarmierte gellern abend 10 Uhr die Berufsfeuerwehr. Der alarmierte Löschzug trat nicht in Tätigkeit.

Certan wanzien
Erhältl. i. Apotheken, Drogerien usw.

Naturwissenschaftliche Rundschau

Sind die anderen Gestirne bewohnt?

Ein neuer Beweis von Martin Ulrich-Magdeburg.
Der ja merkwürdige Zustand dieser subplanetarischen Erde mit ihren bewohnten Verhältnissen drängt zur Erwägung, ob es nicht irgendwo im Weltraum glücklichere Stellen gibt, die von solchem Leben nicht wissen. Damit wird aufs neue die Frage nach der Bewohnbarkeit der anderen Himmelskörper angeschnitten, die von der Wissenschaft bisher mehr verneint als bejaht worden ist. Man weiß auf alle ungenügenden Erde- oder Himmelskörper hin, die menschenähnlichen Wesen den Aufenthalt unmöglich machen. Einige Forscher, wie Flammarion, lassen allenfalls den Mars oder die Venus als bewohnt gelten, weil dort die Verhältnisse denjenigen unserer Erde am ähnlichsten sind. Damit ist aber die Grenze erreicht. Sind doch alle uns bekannten organischen Wesen auf Sauerstoffverbindungen aufgebaut, so daß ihre Lebensfähigkeit mehr wie 50 Grade Hitze oder Kälte nicht verträgt. Sauerstoffverbrennen oder -erstickung.

Dem ist entgegenzuhalten, daß sehr wohl Organismen denkbar sind, die sich auf einem durchsichtigeren Element aufbauen, falls es nicht dem Kohlenstoff geschmeidig und verbindungsfähig ist. Ein solches haben wir im Silizium oder Kieselsäure, der, wie die Spektroskopanalyse nachgewiesen hat, noch viel häufiger im Weltraum vorkommt als der Kohlenstoff. Steht man sich ein menschenähnliches, mit Sauerstoff begabtes Wesen vor, bei dem alle Kohlenstoffverbindungen durch Kieselsäure ersetzt sind, so würde dieses sich bei Temperaturen von niedrigen Hitze oder Kälte durchaus wohl befinden. Zur Denkbarkeit kommt die Möglichkeit, die sich durch ein einfaches Experiment beweisen läßt, das uns die unterste Stufe einer Siliziumschöpfung folgendermaßen darstellt:

Mißt man ein durchsichtiges Säuregefäß mit einer Lösung von Kieselsäure und Kalium in Wasser, dem sogenannten Wasserlöslichen, und trägt dabin ein Stückchen von Metallfolien wie Eisenbitrol, Kupferchlorid und Silbernitrat, so vollzieht sich ein eigenartlicher Vorgang. Das Metallfolien überzieht sich mit einem Schichten von Kieselsäure, das durch Undurchlässigkeit, einem im Wasser- und Pflanzenreich hochentwickeltesten Organismus, seinen Inhalt mit der Flüssigkeit ringelnder austauscht. Nach einer Weile bläht das Säuregefäß und läßt ein zähes, durchsichtiges Metallgefäß entstehen, das sich wieder mit einer Haut von Kieselsäure überzieht, woraus sich ein drittes und viertes Gefäß bildet, bis ein wunderbar durchsichtiges Gefäßchen vor uns steht. Jedes Metallfolien schließt neue Formen in neuen Farben, so daß ein ganzer Kosmos aus empfindlichen, eine Siliziumschöpfung im Kleinen.

Es wäre nicht richtig, aus diesem Experiment allzu weitgehende Schlüsse zu ziehen. Aber öffnet es nicht den Blick in wunderbare Fernen neuer Schöpfungsmöglichkeiten? Wer weiß, wie viele Stoffverbindungen es gibt, wovon wir keine Ahnung haben!

Dazu gesellt sich die Erfahrung, daß im Weltall alles mit Zweckmäßigkeit eingerichtet ist, die sich dadurch erfüllt, daß alle Weltkörper eine ihrer Beschaffenheit entsprechenden erhabenen Zweck haben. Wie kein Baumstamm kunstvolle Ökonomie schafft, um sie widerstandsfähig und bewohnbar in die weite Wasserwelt hinauszutreiben, so ist es nicht denkbar, daß der allweise Schöpfer je wunderbare Wesen wie Jupiter, Saturn oder Uranus geschaffen habe, um sie nicht mehr bedeuten zu lassen als Lichtfächer, die wie Leuchtfeuer in einer Anzahl von Räumen zum Fixsternsystem glänzen. Darum ist es keine derleichte Annahme, wenn wir uns die Millionen von Planeten, die um nahe und ferne Sonnen kreifen, als mit Milliarden vernunftbegabter Wesen bevölkert vorstellen.

Diesen Fernblick wollen wir uns nicht von kleinlichen Entwürfen unserer irdischen Beschaffenheit gebundenen Erdennutzens und Verstandes verbannen lassen.

Aus der Tier- und Pflanzenkunde.

Monstrosität und Frosch. Daß der so nützliche Maulwurf außer Insekten, Würmern und Larven in seiner Gefährlichkeit auch anderen größeren Tieren nachstellt, sollte ich kürzlich auf einem Spaziergang durch den herrlichen Waldpark mit eigenen Augen erleben. Ruhig des Wegs gehend, hörte ich im Gebüsch ein lautes Geschrei, ohne mir erklären zu können, woher und von wem das komme. Leise mich nach der Stelle schleichend, von der das Geräusch kam, sah ich einen Maulwurf (Talpa europaea) im Kampfe mit einem großen Frosch, den er trotz alles Widerstrebens und Schreiens an einem Bein in sein Loch zieht, um ihn dort den Garzug zu machen.

Eine einheimische Pflanze als Fliegenfalle. Anfang Juni erscheinen in unseren Gärten die großen, stiellosen Blütenstände des giftigen Aconitums. So wenig auffallend die grünen Kelche sind, so erweist sie doch immer wieder das lebhafteste Interesse der Naturfreunde. Denn um die Befruchtung der Blüten zu erzwingen, fängt der Aconitab oft große Mengen kleinerer Fliegen und Mücken etc. Diese Insekten können sehr leicht in die „Kesselfalle“ hineingelangen, der Rindrost wird ihnen aber durch Borsten versperrt, welche sie nur in der einen Richtung passieren können. Erst wenn die Blüten befruchtet und die Staubbeutel entleert sind, weilen die Fliegen, und der Weg ist frei. Während der Gefangenenschaft nähren sich die Insekten wahrscheinlich von dem süßen Nektar, der an den Narben abgetrieben wird. Besonders auf-

fallend ist die hohe Temperatur, die im Kessel herrscht; stets ist es darin wärmer als außen, die Differenz beträgt manchmal bis 15 Grad! In diesem warmen Gefängnis sind die Insekten während der heißen Nächte natürlich wohlgeborgen — vielleicht verletzt sie die Wärme überhaupt, in den Kessel einzudringen. Die Wärmeproduktion, die durch den langen, braunroten Kotwurm erfolgt, ist außerordentlich groß. Im Freien geht zwar das meiste verloren, bringt man aber eine größere Zahl solcher Blütenstände in ein geschlossenes Gefäß, das gegen Abkühlung geschützt ist, so steigt die Temperatur derart, daß die Pflanzen an der eigenen Wärme zugrundegehen.

Allgemeine Naturwissenschaft.

Etwas vom Schmerz. Vor kurzem starb in Berlin der bekannte Chirurg Karl Ludwig Schleich, der Schöpfer der örtlichen Schmerzlähmung durch die sogenannte Infiltrationsanästhesie. In einer interessanten Abhandlung erzählt er selbst, wie er auf Grund seiner Beobachtung vom Entstehen des Schmerzes zur Ausarbeitung eines Verfahrens gekommen ist. Schleich betrachtet den Schmerz als eine Steigerung des Tastgefühls, eine Verstärkung normaler Empfindungen, die auf denselben Bahnen wie die physiologischen Reize verlaufen. Die Nerven besitzen eine Umhüllung, die „Nervenschleide“; diese ist ganz genau dasselbe wie das Seidengeflecht an den Schindeln unserer elektrischen Lampen. Während nun für gewöhnlich jede Nervenregung vom Lichtstrom in vorbestimmter, gegenständig seitlich isolierten Bahnen ins Bewußtsein gelangt und gewissermaßen regimäre Reaktionen vom Geschehen aus der Außenwelt ins Innere in größter Ordnung registriert werden, muß eine feilliche Verletzung der Nervenumhüllung oder der Isolationsgeflechte eine Störung verursachen. Solch eine Verletzung der Nervencheiden ist die Grundbedingung jedes Schmerzes. Eine Quetschung, ein Stoß, ein Schnitt usw. können die feilliche Isolation zerstören; die Folge ist feillicher Kontakt verschiedener Systeme und eine Alarmierung vom Gehirn: Der Schmerz ist ein Kurzschluss der Leitbahnen. Wir empfangen dann den psychischen Eindruck der Hilflosigkeit mit dem Charakter der Gefahr, und dieses Gefühl nennt man Schmerz; ein Gefühl von Bedrohung, Angst, Unbehagen, Zerrung des Bestandes und Sorge um Vordringen der Verletzung unserer Apparate und damit Gefährdung unserer Persönlichkeit. Gestalt es, so folgerie Schleich, die Nervenbahnen gegenfeillich zu isolieren, z. B. durch Einprägung einer Flüssigkeit (Salzsaure Lösung), die das Gewebe gleichsam unter Wasser legt, dann sind keine Kurzschlüsse der Nerven möglich, d. h. der Schmerz kann nicht entstehen. Die auf diese Weise herbeigeführte Isolierung der Nervenbahnen erlaubt das Ausführen von Operationen, da der Schmerz nicht mehr entstehen kann.

Die Fronleichnamspredigten der hiesigen katholischen Kirchengemeinde sind gestern vormittag unter zahlreicher Beteiligung der gläubigen Katholiken statt. Die Strafen, durch die die Predigten...

Der Anstaltsverkehr war gestern wiederum ziemlich stark, wenn sich auch noch viele, die dem Herdienen Himmel nicht trauen...

Schwesterjubelium. Am 11. Juni beging die all-katholische Gemeindefrauenvereins-Frieda Briaus ihr 25jähriges Schwesterjubelium...

Veranstaltungen.

Theaternachricht. Heinrich von Kleists Räuberhauptmann 'Des Räubers von Heilbronn' wird nicht, wie früher mitgeteilt, mit der...

Der Abgabebestand der scheidenden Mitglieder des Nationaltheaters wird heute abend nochmals wiederholt.

Friedenspartizipationen. Für den kommenden Samstag bereitet die Parteiliste ein Abendspiel vor. Bei eintretender...

Der Stenographenverein Hölze-Schrey eröffnet am 18. d. M., abends 7 Uhr, in der Kurfürst Friedrich-Schule, C 6, Eingang gegenüber der Rottke-Drogerie, einen Anfängerkurs in Stenographie.

Aus dem Lande.

Das landwirtschaftliche Genossenschafts- und Verbandswesen hat in den letzten drei Jahrzehnten in unserem Land einen glänzenden Aufschwung genommen; wohl in keinem anderen Lande...

Restruhe, 16. Juni. Auf der Reise von München nach Baden-Baden wurde einem Ehepaar aus Wien aus dem Zug ein Handkoffer mit Wertsachen und Schmuckstücken im Wert von 12 bis 15 Millionen Kronen, wahrscheinlich durch Unachtsamkeit...

Waldsturz, 16. Juni. In eine kräftige Bode kamen kürzlich Wassergüsse des Schiffs 'Regina' auf der Fahrt nach Reichman. Das Boot legte sich in derartiger Weise auf die Seite, daß bereits Wasser eindrang und die Passagiere nicht mehr richtig arbeiten...

Gerichtszeitung.

Konstanz, 13. Juni. Wegen Herausforderung am Fuchskampff ist Oswaldmann a. D. Dechel hier zu 2 Wochen Gefängnis und wegen tätlicher Beleidigung des Hauptmanns Kitzlein zu 10000 Mark Geldstrafe verurteilt worden.

Kassburg, 16. Juni. Das Volksgericht Kassburg verurteilte die 21 Jahre alte Fabrikarbeiterin Marie Erber und deren Schwestern, einen Mord, Fabrikarbeiter, wegen Mordes an der 52 Jahre alten Mutter der Angeklagten zu lebenslänglicher Haft im Zuchthaus.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juni

Table with 6 columns: Station, 11, 12, 13, 14, 15, 16, Bemerkungen. Rows include Eberbach, Eßel, Wonnau, Mannheim, Mainz, Kehl, Röll, vom Neckar, Mannheim, and Karlsruhe.

Wasserrwärme des Rheins am 16. Juni morgens 6 Uhr: 14° R.

Mannheimer Wetterbericht

Barometer: 753,6 mm. Thermometer: 15,4° C. Niedrigste Temperatur Nachts: 14,0° C. Höchste Temperatur gestern: 26,7° C. Niederschlag: 0,0 Liter auf den qm. Windstill. Hell.

Wetteransichten für mehrere Tage im voraus.

- 18. Juni: Wolken, veränderlich, angenehme Temperatur.
19. " : Wolken, teils Sonne, frisches Gewitter, Regen, teils kühl, ziemlich warm.
20. " : Wenig verändert.
21. " : Wolken, viel Regen, teils Sonne. Unangenehm.
22. " : Verändert, ziemlich warm.
23. " : Gemütschaft, wolkig mit Sonnenschein, warm.
24. " : Sonne, Wolken, später viel Gewitter, Regen.

Sportliche Rundschau.

Waldhof Eberbachhofen - Sport- und Turnverein Waldhof 3:1 (1:1, Eden 2:0).

Zum Saisonabschluss hatte sich der Waldhofmeister die Waldhof-Eden verpflichtet. Nur ungefähr 2000 Zuschauer umsäumten das Spielfeld...

Table with 2 columns: Name, Position. Includes Rehrmann, Reiner, Hofmann, Beckel, Schwägerl, Baum, Stufarek, Grünauer I, Weber II, Bauer I, Bauer II, Helfrich, Killy, Hoppner, Grünauer II, Regele, Fährschinger, Hof.

Waldhof hat Anspiel und hat nur 10 Leute im Feld. Trotzdem hat der Mittelmeister in den ersten 20 Minuten weitaus mehr vom Spielfeld...

Nach Wiederbeginn macht sich die technische Überlegenheit der Waldhofspieler immer mehr bemerkbar und bereits nach fünf Minuten ist Weber II der Schütze des Führungstores...

M. f. C. 06 - Waldhof Mannheim 5:1 (1:0, Eden 10:1).

Memoranda Worms hatte dem Abteilungsmeister in letzter Stunde abgesagt. Für diesen trat Waldhof ein. In beiden Mannschaften standen Erfolge...

Die Mannheimer Turngesellschaft 1899 e. V. die sich an den vom 25. Juni bis 2. Juli stattfindenden Deutschen Kampfpfeilern mit einer...

Wettere Ergebnisse: M. f. C. 06 - Waldhof Mannheim 5:1 (2:0).

Subwogshofener F.C. Waldhof - Sp. u. L. Waldhof 3:1 (1:1).

Subwogshofener F.C. Waldhof - Sp. u. L. Waldhof 3:1 (1:1).

Wien. Rapid - Austria Prag 4:2. - Komito - Dismar 1:0.

Hertha - Vienna 2:0.

Leichtathletik.

Die Mannheimer Turngesellschaft 1899 e. V. die sich an den vom 25. Juni bis 2. Juli stattfindenden Deutschen Kampfpfeilern mit einer...

Internationale Wettkämpfe in Frankfurt: Speerwerfen: Dr. Dörmann 51,60 m. 400 m. 1. Dänker-Charlottenburg...

Internationale Wettkämpfe in Köln: Olympische Staffeln: 1. Mannheimer Turngesellschaft, 3:51 Min.

Nationale Wettkämpfe Ruitersport: 800 m. 1. Hoot, 2:15,4 Min. 1500 m. 1. Brauch (M.I.G.), 5:04 Min.

Nationale Wettkämpfe Ruitersport: 800 m. 1. Hoot, 2:15,4 Min. 1500 m. 1. Brauch (M.I.G.), 5:04 Min.

Nationale Wettkämpfe Ruitersport: 800 m. 1. Hoot, 2:15,4 Min. 1500 m. 1. Brauch (M.I.G.), 5:04 Min.

Nationale Wettkämpfe Ruitersport: 800 m. 1. Hoot, 2:15,4 Min. 1500 m. 1. Brauch (M.I.G.), 5:04 Min.

Nationale Wettkämpfe Ruitersport: 800 m. 1. Hoot, 2:15,4 Min. 1500 m. 1. Brauch (M.I.G.), 5:04 Min.

Nationale Wettkämpfe Ruitersport: 800 m. 1. Hoot, 2:15,4 Min. 1500 m. 1. Brauch (M.I.G.), 5:04 Min.

Nationale Wettkämpfe Ruitersport: 800 m. 1. Hoot, 2:15,4 Min. 1500 m. 1. Brauch (M.I.G.), 5:04 Min.

Nationale Wettkämpfe Ruitersport: 800 m. 1. Hoot, 2:15,4 Min. 1500 m. 1. Brauch (M.I.G.), 5:04 Min.

Nationale Wettkämpfe Ruitersport: 800 m. 1. Hoot, 2:15,4 Min. 1500 m. 1. Brauch (M.I.G.), 5:04 Min.

Nationale Wettkämpfe Ruitersport: 800 m. 1. Hoot, 2:15,4 Min. 1500 m. 1. Brauch (M.I.G.), 5:04 Min.

Nationale Wettkämpfe Ruitersport: 800 m. 1. Hoot, 2:15,4 Min. 1500 m. 1. Brauch (M.I.G.), 5:04 Min.

Nationale Wettkämpfe Ruitersport: 800 m. 1. Hoot, 2:15,4 Min. 1500 m. 1. Brauch (M.I.G.), 5:04 Min.

Nationale Wettkämpfe Ruitersport: 800 m. 1. Hoot, 2:15,4 Min. 1500 m. 1. Brauch (M.I.G.), 5:04 Min.

Nationale Wettkämpfe Ruitersport: 800 m. 1. Hoot, 2:15,4 Min. 1500 m. 1. Brauch (M.I.G.), 5:04 Min.

Nationale Wettkämpfe Ruitersport: 800 m. 1. Hoot, 2:15,4 Min. 1500 m. 1. Brauch (M.I.G.), 5:04 Min.

Nationale Wettkämpfe Ruitersport: 800 m. 1. Hoot, 2:15,4 Min. 1500 m. 1. Brauch (M.I.G.), 5:04 Min.

Nationale Wettkämpfe Ruitersport: 800 m. 1. Hoot, 2:15,4 Min. 1500 m. 1. Brauch (M.I.G.), 5:04 Min.

Nationale Wettkämpfe Ruitersport: 800 m. 1. Hoot, 2:15,4 Min. 1500 m. 1. Brauch (M.I.G.), 5:04 Min.

Nationale Wettkämpfe Ruitersport: 800 m. 1. Hoot, 2:15,4 Min. 1500 m. 1. Brauch (M.I.G.), 5:04 Min.

Nationale Wettkämpfe Ruitersport: 800 m. 1. Hoot, 2:15,4 Min. 1500 m. 1. Brauch (M.I.G.), 5:04 Min.

Nationale Wettkämpfe Ruitersport: 800 m. 1. Hoot, 2:15,4 Min. 1500 m. 1. Brauch (M.I.G.), 5:04 Min.

Nationale Wettkämpfe Ruitersport: 800 m. 1. Hoot, 2:15,4 Min. 1500 m. 1. Brauch (M.I.G.), 5:04 Min.

Nationale Wettkämpfe Ruitersport: 800 m. 1. Hoot, 2:15,4 Min. 1500 m. 1. Brauch (M.I.G.), 5:04 Min.

Nationale Wettkämpfe Ruitersport: 800 m. 1. Hoot, 2:15,4 Min. 1500 m. 1. Brauch (M.I.G.), 5:04 Min.

Nationale Wettkämpfe Ruitersport: 800 m. 1. Hoot, 2:15,4 Min. 1500 m. 1. Brauch (M.I.G.), 5:04 Min.

Nationale Wettkämpfe Ruitersport: 800 m. 1. Hoot, 2:15,4 Min. 1500 m. 1. Brauch (M.I.G.), 5:04 Min.

Nationale Wettkämpfe Ruitersport: 800 m. 1. Hoot, 2:15,4 Min. 1500 m. 1. Brauch (M.I.G.), 5:04 Min.

Nationale Wettkämpfe Ruitersport: 800 m. 1. Hoot, 2:15,4 Min. 1500 m. 1. Brauch (M.I.G.), 5:04 Min.

Nationale Wettkämpfe Ruitersport: 800 m. 1. Hoot, 2:15,4 Min. 1500 m. 1. Brauch (M.I.G.), 5:04 Min.

Rennen am Fronleichnam.

Wiesbaden. Kinder-Rennen. Ehrenpreis und 10000 Mark. 1000 Meter. 1. Felsenriede (Wagner), 2. Rolandsoed (Wicholts), 3. Polos (Grage), 3 Pferde liefen. Tot: 14:10.

Verkaufs-Jagdrennen. 85000 Mark. 3200 Meter. 1. Sirene (Pfeiffer), 2. Gop (Pfeiffer), 2 Pferde liefen. 13:10. Bieren-Rennen. 30000 Mark. 1600 Meter. 1. Felmar (Weiler), 2. Blau und Weiß (Weiler), 3. Landratte (Pfeiffer). Unplatziert: Superba, Belladonna II, Fureja Marzi. Tot: 29:10; Plat: 13, 15:10.

Wiesbaden. Bieren-Jagdrennen. 30000 Mark. 4000 Meter. Kapoleon (Pfeiffer). Ungelassen über die Bahn. Preis des Hund von Wiesbaden. Ehrenpreis und 60000 Mark. 2000 Meter. 1. Milla (Weiler), 2. Incan (Staudinger), 3. Rih (Weiler). Unplatziert: Kofel, Weiss. Tot: 19:10; Plat: 14, 21:10.

Wiesbaden. Bieren-Jagdrennen. 37000 Mark. 3700 Meter. 1. Karr (v. Rohrer), 2. Stur (Barian), 3. Pferde liefen. Tot: 11:10. Eichen-Rennen. 30000 Mark. 1600 Meter. 1. Brandmeister (Pfeiffer), 2. Kalmangi (Hrnh), 3. Sombur (Wald). Unplatziert: Spre. Tot: 20:10; Plat: 10, 10:10.

Regensburg. Begrüßungs-Rennen. 15000 Mark. 1800 Meter. 1. Höl und Bieds Rosario (H. Seifert), 2. Deinhart, 3. Feiertunde. 18:10.

Regensburg. Donau-Jagdrennen. 15000 Mark. 3000 Meter. 1. v. Gewders Hantschwarz (Schaller); ging allein über die Bahn. Preis der Bräufung. 13000 Mark. 1600 Meter. 1. Rainers Pandur (Eichhorn), 2. Mancita, 3. Garbenie. Ferner: Julia Cairo. 32:10; 14, 12:10.

Regensburg. Giniini-Jagdrennen. 17000 Mark. 3800 Meter. 1. Letzu Wör (D. Weiler); ging allein über die Bahn. Walhalla-Preis. 17000 Mark. 1400 Meter. 1. Siebs Walferlange (H. Seifert), 2. Willpas, 3. Roise. Ferner: Da Biene, Harangob. 20:10; 14, 21:10.

Regensburg. Preis von Wörth. 15000 Mark. 3200 Meter. 1. Belschne Sybilla (Wänder), 2. Dpo, 3. Rosengärtner. Ferner: Wörth. 17:10; 12, 15:10.

Regensburg. Hoff-Emischer.

Regensburg. Gutthoffnungsrennen. Ehrenpreis und 35000 Mark. 1000 Meter. 1. Reilenstein (Reih), 2. Sternfels (Bermann), 3. Hornerin (Pfeiffer), 3 Pferde liefen. Tot: 12:10. Preis von Wörth. 40000 Mark. 1800 Meter. 1. Preis Rennen zwischen Balens (Dertel) und Dithenrich (Reih), 3. Drake (D. Müller). Unplatziert: Frij Reihaus, Throinella. Tot: 15:10 für Balens, 16:10 für Dithenrich; Plat: 20, 17:10.

Regensburg. Beckfalla. 50000 Mark. 3700 Meter. 1. Fromm (Klappert), 2. Ripl (Kochte), 3. Jotes Rennen zwischen Rosmarin (Dertel) und Mozart (Steffen). Unplatziert: Hanna H. Kofengarten, Treubers. Tot: 39:10; Plat: 12, 16, 6, 7:10.

Regensburg. Kanal-Rennen. 40000 Mark. 1400 Meter. 1. Bartewburg (Bermann), 2. Dacheba (D. Müller), 3. Callist (Kochte). Unplatziert: El, Wlasnik, Seelwe. Tot: 17:10; Plat: 10, 10, 10:10.

Regensburg. Feiß-Cabinet-Preis. Ehrenpreis und 45000 Mark. 1200 Meter. 1. Mercantill (Reih), 2. Beckenhausen (Höhl), 3. Lettha (Garia). Unplatziert: Pan, Hegenkind, Eichenblatt, Salos n. Gomet, Marc Kurel, Sganjuger, Coa, Schmeindgen. Tot: 78:10; Plat: 22, 21, 14:10.

Regensburg. Essener Jagdrennen. 40000 Mark. 3000 Meter. 1. Finnland (Dobr), 2. Rannia (Pfeiffer), 3. Conzett (Pfeiffer). Unplatziert: Thoman, Albrecht, Eiders Traun, Osterhals, Gerbr, Ceber II, Elentäger. Tot: 21:10; Plat: 13, 14, 16:10.

Regensburg. Preis von Hugenpoet. 40000 Mark. 3000 Meter. 1. Drilus (Pfeiffer), 2. Winderbraut (Reih), 3. Lorigan de Gots (Dinter). Unplatziert: Serenade, Callari, Rote Rols, Treubers, Wäntau, Worfaner. Tot: 15:10; Plat: 12, 12, 18:10.

Regensburg. Strausberg, 14. Juni. Räggei-Härdenrennen.

Regensburg. Strausberger Härdenrennen. 21000 Mark. 3100 Meter. 1. B. Rewins Kladafer (Görster), 2. Leo (Theilen). Tot: 11. Weile.

Regensburg. Blumental-Jagdrennen. 21000 Mark. 3600 Meter. 1. H. Weiß's Barbar (Edler), 2. Palmette (Thelede), 3. Don Winiou (Küngeln). Tot: 47, Pl. 20, 47. Unpl. Werrberg (angeb.). Remito (gr.). Sehr leicht, 4 - Weile.

Regensburg. Preis der Hütte. 21000 Mark. 1600 Meter. 1. Graf Bordo und D. Camminicis Hörfeiberg (Rüneberger), 2. Eichen (Weiler), 3. Glasfische (Ulpr). Tot: 21, Pl. 15, 21, 78. Unpl. Sperling, Werrberg, Beberie, Burgart, Schade, Gerderode, Kircke, Pod. Sehr leicht, - 1 1/2 - 2 - 1 1/2 kg.

Regensburg. Strausberger Härdenrennen. 21000 Mark. 3100 Meter. 1. B. Rewins Kladafer (Görster), 2. Leo (Theilen). Tot: 11. Weile.

Regensburg. Blumental-Jagdrennen. 21000 Mark. 3600 Meter. 1. H. Weiß's Barbar (Edler), 2. Palmette (Thelede), 3. Don Winiou (Küngeln). Tot: 47, Pl. 20, 47. Unpl. Werrberg (angeb.). Remito (gr.). Sehr leicht, 4 - Weile.

Regensburg. Preis der Hütte. 21000 Mark. 1600 Meter. 1. Graf Bordo und D. Camminicis Hörfeiberg (Rüneberger), 2. Eichen (Weiler), 3. Glasfische (Ulpr). Tot: 21, Pl. 15, 21, 78. Unpl. Sperling, Werrberg, Beberie, Burgart, Schade, Gerderode, Kircke, Pod. Sehr leicht, - 1 1/2 - 2 - 1 1/2 kg.

Regensburg. Strausberger Härdenrennen. 21000 Mark. 3100 Meter. 1. B. Rewins Kladafer (Görster), 2. Leo (Theilen). Tot: 11. Weile.

Regensburg. Blumental-Jagdrennen. 21000 Mark. 3600 Meter. 1. H. Weiß's Barbar (Edler), 2. Palmette (Thelede), 3. Don Winiou (Küngeln). Tot: 47, Pl. 20, 47. Unpl. Werrberg (angeb.). Remito (gr.). Sehr leicht, 4 - Weile.

Regensburg. Preis der Hütte. 21000 Mark. 1600 Meter. 1. Graf Bordo und D. Camminicis Hörfeiberg (Rüneberger), 2. Eichen (Weiler), 3. Glasfische (Ulpr). Tot: 21, Pl. 15, 21, 78. Unpl. Sperling, Werrberg, Beberie, Burgart, Schade, Gerderode, Kircke, Pod. Sehr leicht, - 1 1/2 - 2 - 1 1/2 kg.

Regensburg. Strausberger Härdenrennen. 21000 Mark. 3100 Meter. 1. B. Rewins Kladafer (Görster), 2. Leo (Theilen). Tot: 11. Weile.

Regensburg. Blumental-Jagdrennen. 21000 Mark. 3600 Meter. 1. H. Weiß's Barbar (Edler), 2. Palmette (Thelede), 3. Don Winiou (Küngeln). Tot: 47, Pl. 20, 47. Unpl. Werrberg (angeb.). Remito (gr.). Sehr leicht, 4 - Weile.

Regensburg. Preis der Hütte. 21000 Mark. 1600 Meter. 1. Graf Bordo und D. Camminicis Hörfeiberg (Rüneberger), 2. Eichen (Weiler), 3. Glasfische (Ulpr). Tot: 21, Pl. 15, 21, 78. Unpl. Sperling, Werrberg, Beberie, Burgart, Schade, Gerderode, Kircke, Pod. Sehr leicht, - 1 1/2 - 2 - 1 1/2 kg.

Regensburg. Strausberger Härdenrennen. 21000 Mark. 3100 Meter. 1. B. Rewins Kladafer (Görster), 2. Leo (Theilen). Tot: 11. Weile.

Regensburg. Blumental-Jagdrennen. 21000 Mark. 3600 Meter. 1. H. Weiß's Barbar (Edler), 2. Palmette (Thelede), 3. Don Winiou (Küngeln). Tot: 47, Pl. 20, 47. Unpl. Werrberg (angeb.). Remito (gr.). Sehr leicht, 4 - Weile.

Regensburg. Preis der Hütte. 21000 Mark. 1600 Meter. 1. Graf Bordo und D. Camminicis Hörfeiberg (Rüneberger), 2. Eichen (Weiler), 3. Glasfische (Ulpr). Tot: 21, Pl. 15, 21, 78. Unpl. Sperling, Werrberg, Beberie, Burgart, Schade, Gerderode, Kircke, Pod. Sehr leicht, - 1 1/2 - 2 - 1 1/2 kg.

Regensburg. Strausberger Härdenrennen. 21000 Mark. 3100 Meter. 1. B. Rewins Kladafer (Görster), 2. Leo (Theilen). Tot: 11. Weile.

Regensburg. Blumental-Jagdrennen. 21000 Mark. 3600 Meter. 1. H. Weiß's Barbar (Edler), 2. Palmette (Thelede), 3. Don Winiou (Küngeln). Tot: 47, Pl. 20, 47. Unpl. Werrberg (angeb.). Remito (gr.). Sehr leicht, 4 - Weile.

Regensburg. Preis der Hütte. 21000 Mark. 1600 Meter. 1. Graf Bordo und D. Camminicis Hörfeiberg (Rüneberger), 2. Eichen (Weiler), 3. Glasfische (Ulpr). Tot: 21, Pl. 15, 21, 78. Unpl. Sperling, Werrberg, Beberie, Burgart, Schade, Gerderode, Kircke, Pod. Sehr leicht, - 1 1/2 - 2 - 1 1/2 kg.

Wandern und Reisen

125 Jahre Norderny.

Eines der besuchtesten Nordseebäder ist Norderny. Vor dem Kriege betrug die städtische Zahl der Sommergäste jährlich 40 000 Personen. Trotz dieser gewaltigen Fremdenzahl ist die Geschichte Nordernys als Bad noch sehr jung. In diesem Monat konnte es erst sein 125jähriges Jubiläum feiern. Am 9. Mai 1796 richtete der Bogt von Norderny Feldhausen eine Eingabe an die ostfriesische Stände, worin er sich zur Unternehmung einer „mohltätigen Seebadeanstalt“ anbietet. Ein Nachfahre jenes Feldhausen, Albrecht Feldhausen, plaudert in der „Gartenlaube“ über die Entstehungzeit des Bades Norderny.

Erst am Ausgang des vorvorzigen Jahrhunderts räumte man mit den alten Vorurteilen auf, daß das Baden gesundheitschädlich sei. In früheren Zeiten versuchte man die unangenehmen menschlichen Gerüche durch Parfüms zu verdecken. Das größte Verhängnis, welches jemals in Deutschland erdienten ist, und das unter dem Namen ökonomisch-technologische Endoskopie von Dr. Johann Georg Krünig herausgegeben wurde, und im ganzen 342 Bände umfaßt, unterscheidet in seinem im Jahre 1782 erschienenen dritten Band Leute, die sich des Badens bedienen und solche, die es nicht tun. Es findet sich an dieser Stelle auch der uns heute recht spaßig ercheinende Satz: „Diejenige Art des Badens, welche am meisten gewöhnlich ist, geschieht der Reinlichkeit wegen.“ Erst im Jahre 1797 erschien ein Buch des Jenseit Professors Hufeland über „Die Kunst, das menschliche Leben zu verlängern“, in dem er vor allem Wasser- und Luftbäder empfahl. In England waren Seebäder bereits seit der Mitte des 18. Jahrhunderts in Gebrauch. In Deutschland wies Pfarrer Janus, der auf der Insel Juist amtierte, im Jahre 1783 in einer Eingabe an Friedrich den Großen auf den Nutzen von Seebädern für Kranke hin. Das erste deutsche Seebad wurde jedoch erst zehn Jahre später 1793 durch den Großherzog Friedrich Franz I. von Mecklenburg-Schwerin in Heiligendam an der mecklenburgischen Küste eröffnet. Der ausgezeichnete Satiriker und Naturforscher Prof. Ahtenberg, fragte im Jahre 1793 in dem seinerzeit sehr berühmten „Göttingischen Taschenbuch“: „Warum hat Deutschland noch kein großes öffentliches Seebad?“ Begeisterte Hinweise auf die englischen Einrichtungen gaben seiner Forderung den nötigen Schwung.

Doch erst 1797 wurde Ahtenbergs Wunsch nach einem großen Seebad an der Nordsee durch den oben erwähnten Bogt Feldhausen von Norderny verwirklicht. Das berühmte Universal-Bericht von Jodler gibt im Jahre 1740 über Norderny folgende Auskunft: Die Insel ist gelegen „auf der Höhe von Ostfriesland, dazu sie auch gehört und hat der Fürst darauf einen Bogt. Es wohnen etwa 50 Familien von Schiffen und Fischern darauf.“ Die wenigen Fremden, die vor Errichtung des Seebades Norderny besuchten und sich fast ausschließlich aus Freunden und Verwandten der einheimischen Familien zusammensetzten, mußten bei Feldhausen, der der wohlhabendste Grund- und Hofbesitzer der Insel war, logieren. 1797 suchte, wie oben bemerkt, Feldhausen um die Erlaubnis der Errichtung einer Badenanstalt nach und zwei Jahre später wird dann ein „Conversationshaus“ errichtet. Im Jahre 1800 gab es auf der Insel ungefähr 60 Zimmer, welche vermietet wurden. Der Bogt Feldhausen war Leiter des gesamten Fremdenbetriebes und vermittelte den Fremden die Unterkunft. 1822 besuchten 500 Gäste Norderny, 1865 schon 2800 und vor dem Kriege jährlich 40 000.

Interessant ist was Albrecht Feldhaus über die damals gezahlten Preise angibt, die er einem Buche des Badearztes von Halem entnimmt, das im Jahre 1800 erschien. Der Mittagstisch, der „öffentlich“ war, und im Hause des Bogtes abgehalten wurde, bestand aus ein paar einfachen, aber gut bereiteten Gerichten und kostete 10 gute Groschen prählich Kurant. Der Abendtisch 4—6 gute Groschen. Außer dem Haas konnten nur Kranke Essen erhalten, die zum Ausgehen nicht fähig waren. Im Jahre 1833 sind die Preise schon erheblich gestiegen. Sämtliche Gerichte kosteten 14 gute Groschen. Gemüse, Fleisch, Braten mit Salat oder Kompott kosteten 8 gute Groschen. Ein kaltes Bad in der See wird mit 4 guten Groschen, ein warmes mit 12 guten Groschen berechnet. Die heutigen ungeheuerlichen Preise, die in allen größeren Bädern gefordert werden, sind nicht nur eine Folge unserer schlechtesten wirtschaftlichen Lage und unserer niedrigen Löhne, sondern auch eine Folge des gegenseitigen Ueberbietens derer, die Erholung an der See suchen. Das Badebedürfnis unserer Altvorderen kann nicht allzuhoch gewesen sein, wenn sich die Preise so lange auf einem relativ niedrigen Stande zu halten vermochten.

Deutsche Wanderlieder.

Von Dr. Hans Benzmann.

Die echte, rechte Wanderzeit, das war das Zeitalter der Romantiker, als die Lieber Eichendorff, Wilhelm Müller, Brentano, auch Uhlands, Justus Kerner's erklangen. Es war auch die Zeit der Aufklärung und des Aufstehens der deutschen Burschenschaft und des Schicksal der wandernden Mäler, der Robert Keimel, Franz Kugler, August Kopisch und anderer. Noch in den Liedern Hoffmanns von Fallersleben, Emanuel Geibel's und erst recht Viktor von Schlegel's klingt diese wundervolle, frisch deutsche Romantik an, damals, als auch noch eine große Sehnsucht alle Herzen erfüllte und die ganze deutsche Menschheit hoffnungsvoll gestimmt war. Ich will wieder die Dichtung jener Jahre nicht besonders loben, noch die Lyriker und heilige verehren. Aber eins hat die romantische und auch noch die spätrromantische der heutigen voraus: In einer großen Reihe unsterblicher Lieder kam mit dem Empfinden des Einzelnen das Allgemeine unmittelbar, rein und geradezu urwäutig zum Ausdruck. Dichter waren noch Kinder und Forscher der Volkseele. Ein Lied konnte noch Allgemeingut werden und sang in tausend Herzen wieder. Und Dichtung war in diesem und das heißt im eigentlichen Sinne: Poesie.

Zum heiligen Welt von Stofflein komm ich emporgeliegen, und seh die Lande und den Wein zu meinen Füßen liegen! Von Wandern bis zum Grabstein umarmen Berg und Hügel die breite Fremdenrollen zu — ich wollt, mir wüßten Hügel.

Das Herz geht einem auf bei diesem Klang, im Tiefsten wird es bewegt bei diesem Rhythmus, bei diesem wunderbaren Bilde — und nun muß man das Frankenland, den uralten Grobsteinbau, die hohen Röhren mit ihren Kuppen und Bergwäldern, mit ihren Burgen und Klöstern und wunderbaren uralten Städten mit Mauern, Türmen, Brücken, erst lebhaft durchwandern haben!

Wie wissen diese alten Lieder gleich mit ihrem Anfang ins Herz zu greifen, welche Anschaulichkeit, welche Weite und Tiefe in das

deutsche Band hinein erschließen sie sofort mit der ersten Zeile, wie öffnen und lösen und befreien sie die dumpfe, kleinmütige Seele. Ich erinnere an Uhlands wundervolle, schlichte, doch unergiebige Lieder: „Bei einem Birte wundermilt“, „Es zogen drei Burchen wolt über den Rhein“, an Justus Kerner's einziges, lyrisches vom Wanderer in der Sägemühle, an Eichendorff's „Das zerbrochene Klinglein“, an Wilhelm Müller's „Der Lindenbaum“.

Der eigentliche Wanderer unter all diesen Dichtern aber ist Eichendorff. Seine ganze Art liegt wider vom Wandern, und ganz besonders ist es der deutsche Wald, der Bergwald, der immer wieder mit seinen tiefromantischen Reizen in diesen stimmungsvollen, rhytmisch schwingenden Liedern den Leser umfängt. All diese schönen Lieder findet man in der mit diesem Geschnap zusammengestellten kleinen Sammlung „Deutsche Wanderlieder“ von Frh Wolf Hünich (Insel-Bücherei). Dieses Büchlein hat mir in diesen Sommertagen eine Stunde teilschen Ausruhens in traumhafter Erinnerung an Jugend und Wanderungen, an eine andere, schönere Zeit gebracht. Auch Volkslieder findet man darin und einige der nun nicht mehr ganz typischen, sondern ganz von dieser einseitigen Dichterei durchdrungenen Gedichte Eduard Mörikes, in denen fast aus schmerzhaft dunklen Gründen die Anbacht und Sehnsucht heilig, aberwärtig emporsiegt, wie ein Orgellied ausschlägt, ausströmt und in leiser Erhebung himmlischer, ganz einfach und wie selbstverständlich, wie erst verklärt.

Endlich auch ein paar Wander- und Reiselieder von neueren Dichtern, „Brüderinschrift“ von Wilhelm von Scholz und Hugo von Hofmannsthal's schönes Reiseleid („Wasser stürzt, uns zu verklären“). Doch dieses soll keine Besprechung der erwähnten kleinen Sammlung sein, sondern, was mein Herz in einer stillen Feierstunde beim Lesen dieser alten köstlichen Lieder an Anbacht und Erhebung, an Erinnerungsauber und an der Schönheit der deutschen Lande und der deutschen Dichterei erlebte, das nur wollte ich mitteilen. Und wie gerne möchte ich eine solche Erleuchtung allen an der Zeit Leidenden empfehlen mit den beschwingten Worten des Grafen von Strachwitz:

Und ob ich nun lege durch Wellengebraus, ob ich liege, wandle, reite: nur laßt mich hinaus, laßt mich hinaus, aus dem Engen, hinaus in die Weite!

Erholungsfürsorge Mannheimer Kriegswaisen.

Von der amtlichen Fürsorgestelle wird uns geschrieben: Wiederum hatte eine große Anzahl unserer Kriegswaisen Gelegenheit, sich in dem geschäftlich eingerichteten Kindererholungsheim der Nationalstiftung in Wöllershof bei Reustadt a. d. Waldnaab und dessen herrlicher Umgebung körperlich und geistig zu erholen. Mehrere Wochen durften sie in den geräumigen, bewaldeten Höhen der Waldnaab frei aufatmen, um so die auf ihren Gesichtern vererbten Spuren größtenteils Lebensverhältnisse abzuwischen. Wieviel Schönes, das Leib und Seele erzeuete, wurde ihnen geboten. Freudestrahlend zog die Schar unserer Kleinen öfters zu herrlichen Ausflügen in das Fichtengebirge aus, wobei sich ihren Augen Sehenswürdigkeiten aufboten, die sie in ihrem Leben nie vergessen werden. So durften sie nicht nur Teile des Fichtengebirges, sondern auch das schöne Donautal mit seinen historischen Baulichkeiten und Natur Schönheiten bewundern. Besonders Interesse bot ihnen die aus Marmor erbaute Walhalla mit ihrer wunderbaren Aussicht in das Donautal. Wie genussvoll war dies alles für unsere Kleinen und sehen diese daher mit Bedauern dem Tag entgegen, der sie wieder aus der liebgekauenen Stätte wegführt. Vor wenigen Tagen sind diese Kinder wieder zurückgekehrt. Wie waren alle ihre Gesichter rund und sonnenverbrannt. Aus ihren Augen leuchtete noch glühend die Erinnerung an das Erlebnis der letzten Wochen. Jeder Beobachter der frohen Schar stimmte darin überein, daß die Kinder körperlich und geistlich eine vorzügliche Erholung genossen haben. Möge es noch recht vielen Mannheimer Kriegswaisen vergönnt sein, ihre angegriffene Gesundheit in dem vorbildlichen Heime aufzufrischen und zu kräftigen.

Wandervorschläge.

Tageswanderung

zum Odenwälder Traufstein auf dem Knoden am 25. Juni 1922. Auerbach a. B.—Auerbacher Schloß—Reibolus—Felsberg—Felsenmeer—Reichenbach—Knoden—Bensheim. Sonntagsfahrt nach Auerbach a. B., 4. Klasse 18 M. Mannheim Hauptbahnhof ab: 5.33 oder 6.50. Hauptlinie 8, gelbes Bier. Durch das Städtchen, die Hauptstraße wird überschritten, zur Martinsstraße und bis zum Wegweiser. Von hier aus tritt der Bergweg ein, sondern längs eines Hochweges auf einem Fichtengebüsch, bald Wald und bequem bergan nach ¼ Stunden das Auerbacher Schloß. Der Weg ist übrigens gut zu finden und ein Verlieren nicht möglich. Nach Besichtigung der Ruine über eine Brücke, Vorsicht, denn verschiedene Wallungen haben hier zusammen, der Weg macht verschiedene Windungen, um zuletzt steil zum Reibolus anzukommen, ¼ Std. Der Reibolus ist die weitgrößte Erhebung des Odenwalds, 517 Meter hoch, auf dessen Turm der Wanderer eine umfassende Fernsicht genießt. Bisherige Richtung: nördlich, jetzt westlich. Der Weg fällt ab, bald Feld, die Straße Reichenbach—Hochstädten wird überschritten (links Waldhau, rechts Hochstädten), bald wieder im Wald, ziemlich steil bergan, dann im Hochwald auf breiter Straße nach ¼ Stunde der Felsberg (515 Meter hoch) mit Osturm, wieder schöne Rundblick. Sehr südliche Richtung, Abstieg auf Wallung. Im Wald mäßig abwärts zum Felsenmeer, dann ziemlich steil hinab nach Reichenbach, ¼ Stunden. Das sehr interessante Felsenmeer war schon den Römern bekannt; dieselben benötigten es als Steinbruch. Wie hoch entwickelt die Technik der Römer gewesen sein muß, davon gibt Zeugnis u. a. ein Altarstein, links des Weges und eine Reichenbach, 9 Meter lang, mit etwa 12 Meter mittleren Durchmesser. In südlicher Richtung durch Reichenbach, dann südlich mit Reichenbach, welcher festschreitet auf rotem wogereichem Strich, zuerst im Feld, darauf im Wald ziemlich steil auswärts, hierauf wieder Feld und nach 1 Stunde Knoden. Auf dem Ernst Ludwigsturm umfassende Rundblick. Mit der Hauptlinie 1, roter Strich, in südlicher Richtung, gleich Hochwald, alsdann Höhenwanderung, mit abwechslungsreicher Fernsicht, zwischen Lauter- und Odenwald, zuletzt durch einen Hochweg, nach 1½ Stunden Bensheim. Anschlußfahrt nach Bensheim—Auerbach (oben). Der Traufsteinweg beginnt gewöhnlich bald nach Mittag. Rückfahrt 5.45 oder 7.23 Uhr.

Bäder und Sommerfrischen.

Wildbad. Die Zahl der Fremden in Wildbad (württ. Schwarzwald) betrug bis zum 9. d. M. nach der amtlichen Kurliste 4349 Personen.

Das Nordernyer Auerbacher wird auch in diesem Jahre wieder auf der bekannten künstlichen Höhe stehen. Die Theaterraison wird die Monate Juli und August umfassen. Im Juli spielt das Odenburger Landestheater unter Leitung von Herrn Direktor Nordo und im August das Hamburg: Thalia-Theater unter Leitung von Herrn Direktor Häbberling. Beide Raimen bürgen für erstklassige, künstlerische Darbietungen. Außerdem sind eine Reihe namhafter Künstler und Künstlerinnen für Gastspiele und Einzelvorstellungen im staatlichen Konversationshause (Nordseebadbetrieb G. m. b. H.) verpflichtet.

Erweiterte Gepäckbefreiung nach den Nordseebädern. In früheren Jahren konnten nur die Reisenden Gepäck durchgehend nach der Nordseebädern abfertigen, die im Besitze einer Eisenbahnscheinfahrt dorthin waren. Jetzt sind von der Eisenbahnerverwaltung sogenannte Hülfsgepäcktarife eingeführt worden. Diese Tarife enthalten die Entfernungsangaben von den Stationen Rheine, Münster

(Bielefeld), Osnabrück Hb., Bremen Hof, und Hamburg-Altona nach den Abgangspunkten der Seebäderdampfer und außerdem die Gepäcktarife für die anschließenden Schiffs- und Inselbahnstrecken. Dadurch wird die Möglichkeit gegeben, von allen Orten, bei denen Eisenbahnfahrarten nach den vorgenannten Anlaufpunktionen ausliegen, Reisegepäck durchgehend, ohne Umbehandlung unterwegs, nach den Nordseebädern abzufertigen, eine Erleichterung im Reiseverkehre mit den Nordseebädern, die von dem Publikum zweifellos dankbar empfunden werden wird.

Reisetagebuch.

Badischer Verkehrsverband. Der gedruckte vorliegende Jahresbericht des Verbandes enthält einleitend einen warmen Nachruf für den verstorbenen Präsidenten, Fabrikant E. Kölsch, und gibt dann eine übersichtliche Darstellung der umfangreichen Tätigkeit des Verbandes und des ihm angegliederten Badischen Reisebüros. Als Hauptwerbeprospekt wurden herausgegeben und verbreitet ein „Kleiner Wegweiser durch Baden mit Hotelführer“, der in gedrängter Kürze die wichtigsten Angaben über die einzelnen Städte, Bäder und Kurorte, sowie ein Verzeichnis der Hotels, Gasthäuser, Pensionen und Sanatorien enthält. Während der kleine Wegweiser lediglich mit praktischen Angaben dienen soll, sind die reich illustrierten Schriften „Das Badnerland“ und „Das Badnerland im Winter“ mit interessanten Schilderungen über die Sehenswürdigkeiten, die landschaftlichen Schönheiten, der Heilkräfte der Bäder und Kurorte ausschließlich für Werbezwecke bestimmt und auch in mehreren fremdsprachigen Sprachen erschienen. Der Förderung des Wintersportes wurde besondere Beachtung geschenkt. Zur Auslage in Wartezimmern, Reise- und Verkehrsbüros kam eine große Anzahl des illustrierten Eisenbahn-Albums über Baden und die große Vogelgeschaukarte „Der Badische Schwarzwald mit seinen Eisenbahnen“ zur Verteilung. Um eine Verfeinerung des wertvollen Materials zu verhüten, geschieht die Abgabe im allgemeinen nur gegen Erstattung eines Teilbetrages der Selbstkosten. Der im 6. Jahrgang erscheinende Badische Kalender, der jährlich abwechselnd eine reiche Auswahl prächtiger Aufnahmen aus allen Gebieten von Natur und Kunst bringt, erfreut sich außerordentlicher Beliebtheit, so daß alle früheren Ausgaben restlos abgesetzt werden konnten. Die Ausgabe 1922 des Kalenders befindet sich zurzeit in Vorbereitung und soll noch während der bevorstehenden Reisetage herauskommen. Nach dem Badischen Verkehrsverband, einem mit zahlreichen Karten und Plänen ausgestatteten umfangreichen illustrierten Reise- und Wanderbuch, besteht ebenfalls große Nachfrage, so daß dessen Neuherausgabe notwendig wird.

Gefährdetes Naturdenkmal. Nach einer Entscheidung der bayerischen Regierung soll das „Schwarze Moor“ in der Rhön der Staatserhaltung dienstbar gemacht werden. Der Landesauschutz für Naturpflege hat sich gegen die Zerstückung dieses einzigen noch bestehenden Hochmoors der Rhön ausgesprochen, da es für die Pflanzenwelt eines der interessantesten Gebiete Deutschlands ist. Das Laubmoos z. B. findet hier in diesem Moor seine südlichste Verbreitungsgrenze.

Ein Naturschutzpark im Speßart. Naturfreunde und Verbände, die den Naturschutz fördern, sind schon wiederholt an die bayerische Regierung mit der Bitte herangetreten, die herrlichen Altlandschaften bei Reichenbach-Weibersbrunn vor Abholzung zu schützen. Nunmehr ist, wie im „St. Hubertus“ mitgeteilt wird, dieses Gebiet im Gesamtumfang von fünf Hektar zum Naturschutzpark erklärt worden. Die Bestände werden künftig partiell bewirtschaftet und in das Verzeichnis der heimischen Naturdenkmäler aufgenommen. Diese Eichen wahren den Schutz, den man ihnen jetzt angedeihen läßt, denn es sind wohl die schönsten, die es in Deutschland gibt.

II. Ein neues deutsch-schweizerisches Bahnprojekt. Die schweizerische Halbmonatsschrift „Technik und Industrie“ bringt in einer ihrer letzten Nummern einen interessanten Aufsatz von Ingenieur Centmaier, der eine wesentliche Verbesserung der jetzigen Verbindung Stuttgart—Schöfhausen—Jülich bespricht. Centmaier schlägt die Durchschneidung des Randengebirges vor, um einen direkten Verkehr Jülich—Osnabrück bzw. Stuttgart, herbeizuführen. Wie bei der Gotthardbahn würde bei der Finanzierung dieser Randengebirgsbahn ein gemeinsames Vorgehen der beteiligten Staaten- und Interessententeile von Nutzen sein. Da die Randengebirgsbahn in den Bereich der kommenden Ostalpenbahn, die über Chur nach Italien führen wird, zu liegen käme und auch nach Fertigstellung der südwestdeutschen und schweizerischen Wasserstraßen knapp am Bodensee vorbeiführen würde, so wäre diese Verbindungslinie vorzüglich dazu geeignet, den Personen- und Güterverkehr in auch für Deutschland wirtschaftspolitisch und verkehrstechnisch wichtige Bahnen zu lenken.

Das größte Wanderheim des Harzes befindet sich in Wernigerode, eingerichtet im Neuen Schützenhause, am Jägerberg 1. In herrlicher Umgebung gelegen, mit prächtigen Ausblicken von den Höhen aus auf die Berge des Harzes und seine Vorlande, ist es als sich selbst erhaltendes Durchgangs- und Stützquartier eingerichtet. Die Preise für Nachtquartier sind verhältnismäßig so gering, daß sie von allen Jugendlichen angeschlossen werden können. Die Preise für Nachtquartier sind festgesetzt für Personen bis 14 Jahre auf 2 M., über 14 bis 18 auf 3 M., über 18 auf 4 M. Für bürgerliche Kost wird durch den Mittagstisch 7.50 M. erhoben, für Morgenkaffee 2 M. Anschrift an den Anhaber: Georg Bauerbach 8, Wernigerode (Harz), Neues Schützenhaus, am Jägerberg 1.

Literatur.

Wiesbadener Kurkalender und Adressbuch für Kurorte und Einwohner. Unter Mitwirkung namhafter Fachschriftsteller hat Bildl. G. die Sommerausgabe dieses nützlichen Büchleins bearbeitet und geben im Verlag „Heimkultur“ in Wiesbaden erscheinen lassen. Was für Einheimische und Fremde zu wissen nötig ist, findet man hier in neuer zeitgemäßer Form. Eine Reihe namhafter Persönlichkeiten ist mit Beiträgen vertreten, u. a. Carl Hagemann, Kurdirektor Schürich, Heinrich Reis, Paul Keller, J. G. Heer, Rudolf Preiser.

Wie reist man in Oberbayern und Tirol? Ein Wanderbuch zum Lust- und Plannachen. Von Prof. Dr. Karl Ringel. 1922. XM ganz neu bearbeitete Auflage mit Berücksichtigung von Nürnberg, München, Regensburg, Augsburg, Salzburg, Innsbruck, Bogen, Meran und der Sommerfrischen, 4 Stadtpläne und 1 Uebersichtskarte. Verlag Friedrich Bahn in Schwertlin (Weißb.). Seiten schwarzer Rot! Und dennoch: Mit Rudolf, Bergstad und Professor Ringel geht es wieder hinaus auf die Berge Deutsch-Tirols. In zahllosen die früher das Hochgebirge auslachten, die nach ermüdender Berufsarbeit neue Kraft für Leib und Seele dort gesucht und in unvergleichlicher Weise gefunden haben, ist die Sehnsucht wieder lebendig geworden. Hat doch der Alpenverein die bisher unerreichte Zahl von mehr als 153 Tausend Mitglieder! 1921 allein ein Junges von 43 890! Allen denen, die zu schillerter Bergwanderung rufen, möchte das längst bewährte, jetzt ganz neu bearbeitete Buch „Der kleine Ringel“ dienen. Im Uebung sind wieder die zahlreichen Sommerfrischen sachgemäß behandelt. Seine Tendenz ist die bekannte: Nützliche Anpreisung an Kräfte und Geldbeutel, und dabei die höchsten und schönsten Genüsse in Kunst und Natur! Die Verbreitung der Ringelbücher? Nun, bisher sind es 67 000 Bände? Das spricht am besten für die Brauchbarkeit.

Der neue Führer durch die Ostseebäder für den Sommer 1922 ist erschienen. Unter ihrer Berücksichtigung der in 22 Jahren seines Erscheinens gesammelten Erfahrungen in Bezug auf Anordnung und Uebersichtlichkeit ist er das bekannteste und zuverlässigste Nachschlagewerk und ein vertrauter und bewährter Ratgeber aller Freunde und Besucher der Ostsee geworden. Verlag R. Wachsm. Steffin. In unserer Stadt erhältlich durch den Verkehrsverein, Büro Rathhaus, Bogen 47/48.

Handel und Industrie.

Disconto-Gesellschaft.

Erhöhung der Dividende von 16 auf 20%.

Am Mittwoch, den 14. Juni fand die Sitzung des Aufsichtsrats der Disconto-Gesellschaft statt, in der über die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres berichtet wurde.

Table with financial data for Disconto-Gesellschaft, including Einnahmen, Ausgaben, and Gewinnverteilung for 1921 and 1920.

Das Kommanditkapital wurde im Berichtsjahre von 310 000 000 auf 400 000 000, und im laufenden Jahre um weitere 210 000 000 auf 610 000 000 erhöht.

Neueste Drahtberichte.

X Frankfurt a. M., 16. Juni. (Eig. Draht.) Mitteldeutsche Hartstein-Industrie. Die Gesellschaft verteilt eine Dividende von 20% gegen 15%.

Doilarkurs 312 Mark.

X Berlin, 16. Juni. (Eig. Draht.) Erhöhung der Kupferblechpreise. Der Kupferblechverband hat seine Verkaufspreise welche anfangs des Monats um 500 M pro Doppelzentner ermäßigt wurden, jetzt wieder um 1000 M auf 12 950 M erhöht.

X Berlin, 16. Juni. (Eig. Draht.) Vierseiner A.-G. für Spinnerei und Weberei. Die Verwaltung beantragt die Erhöhung des Grundkapitals um 3,8 Millionen auf 8,2 Millionen durch Ausgabe von Stammaktien.

X Berlin, 16. Juni. (Eig. Draht.) Lohnarbeit deutscher Konfektionsfirmen für Amerika. Zwischen einer der ersten Berliner Herrenkonfektionsfirmen und einer gleichartigen New Yorker Firma schweben Verhandlungen, die darauf hinarbeiten, daß die Berliner Firma im Lohnwege nach amerikanischen Schnittmaßen und mit englischen Stoffen und Zutaten nächst 1000 Anzüge und 1000 Mäntel herstellt.

X Berlin, 16. Juni. (Eig. Draht.) Böhler A.-G. Die Gesellschaft beantragt die Erhöhung des Grundkapitals um 25 auf 55 Millionen. Es sollen 20 Millionen Stammaktien und 5 Millionen Vorzugsaktien ausgegeben werden.

Börsenberichte.

Mannheimer Effektenbörse.

Mannheim, 14. Juni. Die Börse verlief ruhig. Von Industriaktien standen nur Benz im Verkehr zu 475%. Höher stellten sich: Dingler 570 G., Karlsruher Nähmaschinen Haid u. Neu 740 bez., Neckarsulmer 620 G. 630 B., Pfalz Nähmaschinen 550 G. und Zuckerfabrik Waghäusel 840 G.

Devisenmarkt

Unveränderte Kurse.

Mannheim, 16. Juni. (9.30 Uhr vorm.) Die Mark kam heute früh mit 0,32 cents aus New York, was einer Parität von 312,50 entspricht. Der Dollar wird augenblicklich zu 312 bis 314 gehandelt.

New York, 15. Juni. Die Reichsmark notierte bei Börsenschluß mit 0,52 (0,51%) cents, was einem Dollarkurs von 312,50 (313,73) entspricht.

Rheinische Hypothekbank, Mannheim.

Table with interest rates for Rheinische Hypothekbank, Mannheim, listing various loan types and their rates.

Waren und Märkte.

Zucker. (Wochenbericht.) Die deutschen Märkte standen unverändert im Zeichen des Verkehrs in Einfuhrzucker. Der plötzliche Rück nach oben, den die Devisenkurse letzter Tage erfahren hatten, war auch nichts weniger denn für eine Erleichterung geschäftlicher Fortschritte geeignet.

Berliner Metallbörse vom 15. Juni.

Table with metal prices from the Berlin Metal Exchange, listing various metals and their prices.

Amerikanischer Funkdienst.

Table with telegraph rates for the American Telegraph Service, listing various services and their rates.

MONDAMIN feiner als Mehl zu Speisen aller Art

Advertisement for Richard Mack, Möbelrestaurateur, including a Todes-Anzeige (obituary notice) for Gerhart Mack.

Advertisement for Wayß & Freytag A.G., Neustadt an der Haardt, regarding a Jagd-Verpachtung (hunting lease) in Lampenhain.

Advertisement for Wirvernickeln (chrome plating) by Gebr. Söldner, Mannheim, highlighting Hochglanz (high gloss) results.

Advertisement for Achtung! (Attention!) regarding telephone numbers 9180, 9181, and 9182, and Heinrich Glocke m. b. H. coal and small goods trade.

Advertisement for Gerhart Mack, Drucksachen (printing) and Amtliche Bekanntmachungen (official notices) from the city of Mannheim.

Advertisement for Lampenhain Jagd-Verpachtung, including details about the hunting lease and contact information for Statterer.

Advertisement for Johann Schreiber, featuring various food products like Käse, Butter, and Citronen.

Advertisement for Auslands-Zucker (foreign sugar) by Franz Haber & Co., Ludwigshafen a. Rh., offering a price of 35.00 Mk per kilo.

Offene Stellen

Zum möglichst sofortigen Eintritt in süddeutsches Speditionsgeschäft werden gesucht: 6010

ein Filialleiter ein Hilfsbuchhalter od. Buchhalterin ein Lagerist ein Expedient mit Tarifkenntnissen.

Ledige Bewerber, im Hinblick auf Wohnungsverhältnisse, bevorzugt. Angeb. unt. C. B. 126 an d. Geschäftsst. erbeten.

Jüngere

Auslands-Expedienten

möglichst im Balkan-Verkehr bewandert, zum Eintritt per sofort gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten an

Mannheim Carl Lassen Rheinstr. 9 Internationales Speditionshaus.

Warenhaus KANDER Mannheim

Spezial-Abteilung Stoffe Durch vorteilhaften Einkauf gute Qualitäten zu billigen Preisen.

- Hemdentuche 50 cm breit 39.50
Handtuchdreieck 18.50
Handtuchgebild 42.50
Bettdamast 110.00
Bettkattun 58.00
Sportflanelle 39.50
Hemdflanelle 43.50

- Dirndlstoffe 49.50
Voll-Voile 78.00
Voll-Voile 118.00
Wasch-Voile 88.00
Waschkrepons 53.50
Frottés 128.00
Voile-Volant 198.00

- Helvetta-Seide 110.00
Messaline 125.00
Messaline 245.00
Rohseide 285.00
Eiffenne 295.00
Seiden-Foulards 295.00
Grépe marocaine 325.00

Ein großer Fabrik-Reste Cöper-Velvet, besondere Gelegenheit 110, 70, 55 cm breit zum Ausschauen

Vergleichen Sie Preise und Qualitäten!

Glas-Abteilung

suchen wir sofort oder zum 1. Juli tüchtigen jüngeren Beamten.

Mannheimer Versicherungsgesellschaft L. 15, 15.

Spiralbohrer

Suche für meine Spezialität 5982

Vertreter

ber bei der industriellen Rundschau bestens eingeführt ist. Die Vertretung ist mit Überlade eines Konfigurationslogers verbunden. Angebote erbitet

Emil Steinruck Spiralbohrer HEIDELBERG.

Marmeladefabrik

Suche für Mannheimer-Rudolfsgasse

klassische Firma oder geeigneten Herrn

zum Nachkalkulationsbüro

Kalkulator gesucht.

Bewerber, die kaufmännisch und möglichst auch technisch gründlich ausgebildet, technische Vor- u. Nachkalkulationen beherrschen, an selbständig. Arbeiten gewöhnt sind und ähnliche Posten schon bekleidet haben, erhalten den Vorzug. Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften u. Lichtbild sowie Angabe des frühest. Eintrittstermines unter B. A. 101 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten. 5998

Diplom-Ingenieur

mit mindestens 3jähriger Unternehmungspraxis im Eisenbetonbau für Büro u. Aufsichtsbau

Eisenbeton-Techniker

höherer Statiker, mit langjähriger Erfahrung im Eisenbetonbau

Hochbau-Techniker

mit langjähriger Praxis, vertraut mit allen Büro-Arbeiten und sicher in Kalkulation

Eisenbeton-Bauführer

praktisch erfahren, vollständig für Stiegeleitungs- und Industriebauten 5904

zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschrift, u. Angabe des frühesten Eintritts erbeten an

Joseph Hoffmann & Söhne A.-G. Ludwigshafen am Rhein.

Herren und Damen

als Reisende für Privat für Tour bei höchstem Verdienst ges. Vorrück. bei Meyer, Hotel Germania, Samstag 9-11 Uhr. *4106

Guten Verdienst

für jedermann. Ausnahm. kostenlos unter M. E. 90 an die Geschäftsstelle d. Bl. *4137

Vertreter

für unsere Verwaltungsgesellschaft Mannheim such. wir ein in der Ver- fasser. - Branche erprob. taunionsfähigen *4032

Verkauf (in)

für Gebührenscheinhand- lung gesucht. Krieges- schuld. werden honoriert. Werbung durch schriftl. mit näher. Angaben u. L. R. 77 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *4099

Metzgergeselle

ber in allem selbständig arbeiten und ausdauernd kann, ist gesucht wegen Erkrankung d. Reichers. Messerei Fischer Q. 3, 14. *4153

Portier

für bald. Eintritt gesucht. Kriegsbesch. werden berücksichtigt. Angebote unter Z. V. 171 an die Geschäftsstelle. 2487

Kontorist

von 20-25 Jahren, mit guter Pauschzeit, für einige Zeit zur Anbahnung evtl. auch für dauernd sofort gesucht. Angebote unter B. W. 121 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb. 5998

Umdrucker

für Werkantil in dauernde, gut bezahlte Stellung gef. Angebote unter B. P. 114 an die Geschäftsstelle.

Stenotypistin

Bestehte, jüngere findet Dauerstellung. Angebote mit Zeugnisabschriften an Jakob Bittoria, Kaffeebr., Mannheim, Reformator- Ubergang. 2545

Lehrmädchen

aus guter Familie für Ladengeschäft gesucht. Angebote u. B. S. 117 an die Geschäftsstelle.

Büchlerin

sofort gesucht. Färberel Bruch, Schmelzgerstr. 94. *4091

Strumpfstrickerinnen

für dauernd gesucht. Fick & Wolff, Schleichheimerstr. 6.

Krankenpflegerin

(Schwester) gesucht. Dr. Müller & Co. E. 4, 9. *4109

Dienstmädchen

ber, 20 J. alt, gesucht. W. u. Weinhandlung R. G. Hofmann, S. 6, 33.

Freiwilliges sol. Mädchen

für Küche u. Hausarbeit gesucht. Zimmermädchen vorhanden. *4037

Verkaufe

Wir haben zu verkaufen

Gut

8 Morgen Ackerland, 10 Morgen Wiesen, 7 Morgen Wald, 18 km Weinberg, 30 Hektar Gebührenschein, Postamt, Hausgarten, zu den Gebührenscheinen gehören: Wirtschaft mit Reben- pflanzung und Saal, ge- wölbte Keller, Stallungen mit Scheune, bezie- har 1. April 1922. Preis A. 300 000.- *4145

Haus

Röhe Planken mit groß. Boden, Preis Markt 1 000 000.-

Haus

Oberstadt, Preis Markt 400 000.-

Haus

m. Terrassen, Schmei- gungsvorh., gr. Hof u. Regenterrassen, bezie- har. Pr. A. 300 000.-

Haus

in der Oberstadt, mit 2 Zimmern, bezie- har. Pr. A. 250 000.-

Haus

an dem Lindenhof, be- ziehbar, gegen Laubbau- wohnung. Preis Markt 200 000.-

Haus

in der Altpfortstr. 5, 110 qm, Pr. A. 185 000.-

Haus

Schneisingerstr., 5-6, 110 qm, Pr. A. 150 000.-

Haus

in der Riedelstr., mit 2 Zimmern, Pr. A. 140 000.-

Haus

Schneisingerstr., Preis A. 75 000.-, auch noch 2 Zimmern, und Gebührenscheine, darunter Zehn- schichten, auch die. Zu- pflanzung in best. Zeit. bei Schmitt & Zoller, M. 2, 12. Telefon 5201. Briefliche Antwort nur gegen Rückporto.

Kontoristin

Berufspraxis, 32 J. alt, Route Rednerin, sucht bis 1. Sept. Dauer- Stellung. *4040

Thüringer Dienstmädch.

Rinderbräu um sucht man d. Inserat im Tag- blatt Koburg. Tägl. 30000 Ref. Jule 2.50 Mr. 530

Servierfräulein

sucht Stellung in Wein- Restaurant oder Kaffee. Gef. Angebote unter L. O. 74 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten. *4081

Bess. Servierfräulein

sucht Stellung in gutem Hause. Angebote unter L. V. 81 an die Geschäftsstelle. *4118

Gelegenheitskauf!

Wenig geliebtes Klavier

blüht bei 2559 Heckel, Pianofager O. 3, 10.

Strickjacke

Gr. 44. (rot) zu verk. Preis, 5. 4. Stad.

Anzug

Wah. dunkel, f. sch. (gr. 36) zu verk. *4046

Herrn- u. Damenstoffe

haben Sie noch bei E. Rüdert, *4099

Neuer Teppich

3-2 m zu verkaufen. D. 6, 6, 4. Stad. *4090

Glas-Abschluß

2,50x4 m, mit Wart- verglasung, Farbe mit Schießhalter, billig zu verkaufen. *4083

Personen-Auto-Verkauf

Bierfelder, offen, mit elektr. Licht u. Koffer- u. fahrbremse u. wenig gefahren, hervorragend schöne Wagen mit Garantie noch günstig abzugeben. Anfragen un- ter L. R. 78 an die Geschäftsstelle. *4103

Wander-Motorrad

preisig zu verk. *4116

Lastwagen

3 Lohner, erhalt. Fahr- zeug, zu verk. *4097

Haarnetze

besond. groß, echt, Haar Sport-Haarnetze

hübsche Ausführung, neue Farben, Kraft J. 1, 5 Breustr.

Wirtschafts-Herd

bill. zu verk. *4111

6 Rassenschneider

zu verkaufen. *4087

Achtung!

Nur weg. Güternang. verkaufte ich meinen

Rauhbart-Röden

berf. hat gut. Appell. K. Suche, nicht fest vor, bringt nicht ein, sieht ruhig nach, leibhaftig. Wasserapparat, sehr schön u. modern, ver- spricht bester Ausgange- wärmer zu werden. Die R. ist ehrl. noch nicht bearbeitet. Vater d. R. hat Baumgarten. Ge- wöhnlich. Verpackung u. Versandkost. zu Lasten des Käufers. Angebote erbitet Georg Schals, Heidelberg, Amt West- heim a. Neckar. *4096

Exot. Hund

Wolter, 2. manderlich. Tier, gut. Begl. u. Mäher zu verk. *4119

Kauf-Gesuche

Ein-Familienhaus

oder H. 30m, 5-6 Jm. z. Gärten baldigst be- ziehbar, in guter Lage (Torre ausgef.) zu kaufen gesucht. *4038

Ich kaufe:

Wollstoffe, per Kilo 3.20

Wollstoffgarn 3.80

Rupfer 50.-

Rohzug 40.-

Reifling 25.-

Zint a. Blat 18.-

Th. Krebs

Wippenstr. 47. Telefon 511. *4043

Brillanten

Altgold- u. Silbergegen- stände, Zahngelisse und Brautstücke werden zu den höchst. Tagespreisen angekauft. 2431

Wertheim, T 3, 3.

Wein-Flaschen.

Im Auftrag kaufe ich über langjährige Weinflaschen per Stück 6.50 Mk.

Sekt-Flaschen

pro Stück 3.- Mk. Große Posten werden auch abgeholt. *4023

Fischer, G. 5, 6. Telefon 7950.

Gebrauchte Pritig-Telephon-Apparate

zu kaufen gesucht. Gef. Angebote mit Angabe der Zahl der Anst. lungen und Preis erbeten an R. Faust, Bödenstr. 18. Jagen, Saarbrücken 1.

Gut erhaltener Sinderwagen zu kaufen gesucht. *4126

S. Muecke, Lange Röhrenstr. 34.

Kauf-Gesuche

Geschäfts-, Wohn- und Landhäuser

jeder Art für kapitalkräftige schnellentschlossene Liebhaber, sofort zu kaufen gesucht.

Angebote an

Immobilien-Büro Weber, O 6, 1

Telephon 9029.

Einfamilienhaus

sofort bezugsbar mit 4-5 Zimmer, Küche, Bad, Gas- und elektr. Licht

zu kaufen gesucht.

4 Zimmer-Wohnung im Industriebezirk kann in Taufch gegeben werden.

Ang. u. B. 1820 an die Kon.-Exp. Hof. W. Winkel, Bielefeld.

Laboratoriumsmantel

zu kaufen gesucht, Angebote unt. U. T. 118 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Eiserne Dezimalwaage

mit Sauggewicht, mindestens 500/1000 kg Tragfähigkeit, neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht.

L. & M. Frank, Pumpwerkstr. 25/27. 5886

Miet-Gesuche

Achtung! Hausbesitzer!

Suche 4 Zimmer-Wohnung, gute Lage, Preis Nebenlage, Dringl. Karte vorhanden.

Mitangeboten unter K. R. 22 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4042

Keller oder sonstige Räumlichkeiten

wombglich mit Gleisanschluss zum Lagern von Benzin und Mineralölen

zu mieten evtl. zu kaufen gesucht.

Gef. Angebote unter B. U. 119 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

2 eleg. möbl. Zimmer

in erster Lage der Stadt gegen 2 andere, wenn auch einfach möbl., mit Küche oder Kochgelegenheit zu kaufen gesucht. Angeb. u. L. U. 80 an die Geschäftsstelle. *4100

3 Zimmer

in zentr. d. Stadt, gegen 4-5 Zimmer

zu kaufen gesucht. Gef. Angebote mit Angabe der Zahl der Anst. lungen und Preis erbeten an R. Faust, Bödenstr. 18. Jagen, Saarbrücken 1.

Wohnungs-Tausch

Gut, geräumige Wohn- ung in Freiburg i. B. gegen solche in Mann- heim zu tauschen gesucht. H. Braun, Freiburg i. B., Poststr. 26. *4086

Alte Zahngelisse

tauf Mantel, O 5, 2. 642

Lohnarbeiten - Mannheim

Taufche i. Ludwigshafen meine 2 Zimmer und Küche in schöner Lage gegen eine solche in Mannheim. In erstg. Ludwigshafen, Pambold, Straße 30, post. Von 12 bis 2 und 5-7 Uhr. *4061

Taufche

schöne, große, helle, Seitenhermer, gefest. 1 Zimmer-Wohnung, Küche u. Bad etc. 2-3 Zimmer-Wohnung. An- gebote unter M. J. 91 an die Geschäftsstelle. *4141

Dame sucht per sof. gut möbl. Schlafzimmer

in der Innenstadt ge- legene, Preis Nebenlage. Angeb. u. M. K. 25 an die Geschäftsstelle. *4140

Vermietungen

Aufgebende Konditorei

mit Kaffee-Restaurant, umständlicher sofort zu vermieten oder zu verk. Angebote unter L. D. 64 an die Geschäftsstelle

*4056

mit Kaffee-Restaurant, umständlicher sofort zu vermieten oder zu verk. Angebote unter L. D. 64 an die Geschäftsstelle

*4141

mit Kaffee-Restaurant, umständlicher sofort zu vermieten oder zu verk. Angebote unter L. D. 64 an die Geschäftsstelle

*4141

mit Kaffee-Restaurant, umständlicher sofort zu vermieten oder zu verk. Angebote unter L. D. 64 an die Geschäftsstelle

*4141

mit Kaffee-Restaurant, umständlicher sofort zu vermieten oder zu verk. Angebote unter L. D. 64 an die Geschäftsstelle

*4141

mit Kaffee-Restaurant, umständlicher sofort zu vermieten oder zu verk. Angebote unter L. D. 64 an die Geschäftsstelle

*4141

mit Kaffee-Restaurant, umständlicher sofort zu vermieten oder zu verk. Angebote unter L. D. 64 an die Geschäftsstelle

*4141

mit Kaffee-Restaurant, umständlicher sofort zu vermieten oder zu verk. Angebote unter L. D. 64 an die Geschäftsstelle

*4141

mit Kaffee-Restaurant, umständlicher sofort zu vermieten oder zu verk. Angebote unter L. D. 64 an die Geschäftsstelle

*4141

mit Kaffee-Restaurant, umständlicher sofort zu vermieten oder zu verk. Angebote unter L. D. 64 an die Geschäftsstelle

*4141

mit Kaffee-Restaurant, umständlicher sofort zu vermieten oder zu verk. Angebote unter L. D. 64 an die Geschäftsstelle

*4141

mit Kaffee-Restaurant, umständlicher sofort zu vermieten oder zu verk. Angebote unter L. D. 64 an die Geschäftsstelle

*4141

mit Kaffee-Restaurant, umständlicher sofort zu vermieten oder zu verk. Angebote unter L. D. 64 an die Geschäftsstelle

*4141

